



FINANZBERICHT DES GESCHÄFTSJAHRES 2012

KONZERNLAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Konzernstruktur und Organisation

Die M.A.X. Automation AG mit Sitz in Düsseldorf ist auf die nachhaltige Entwicklung von mittelständischen Unternehmen, die in der Automation von Fertigungsprozessen tätig sind, spezialisiert. Die Gesellschaft verfolgt dabei einen langfristigen Beteiligungsansatz. Sie strebt an, bei Unternehmenskäufen die Kapitalmehrheit – nach Möglichkeit 100 % der Anteile – zu erwerben. Der Konzern ist im operativen Geschäft mit den beiden Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation aktiv.

Als Führungsgesellschaft der Gruppe obliegt der M.A.X. Automation AG die strategische Steuerung des Konzerns sowie die Überwachung bzw. die Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Erreichung der im Planungsprozess festgelegten Unternehmensziele der Tochtergesellschaften. Sie betreibt selbst kein operatives Geschäft. Die Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen berichten an den Vorstand, der die Gesellschaft eigenverantwortlich führt. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG bestellt, kontrolliert und berät. Der Aufsichtsrat ist in sämtliche Geschäftsvorfälle eingebunden, die von wesentlicher Bedeutung für die Muttergesellschaft oder den Konzern sind, und steht in engem Kontakt mit dem Vorstand.

Die M.A.X. Automation AG ist als Aktiengesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die M.A.X.-Aktie wird im General Standard-Segment der Deutschen Börse AG geführt.

Alle Tochterunternehmen der Gesellschaft sind einem der beiden Kernsegmente zugeordnet. Der Umwelttechnik gehörten im Geschäftsjahr 2012 die Vecoplan-Gruppe und die altmayerBTD GmbH & Co. KG an. Die Industrieautomation umfasste die bdtro-nic-Gruppe (vormals BARTEC Dispensing Technology-Gruppe), die IWM Automation-Gruppe, die NSM Magnettechnik-Gruppe, die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie die EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Die Tochterunternehmen sind in ihren jeweiligen Märkten als technologisch führende Anbieter positioniert, die ihren Kunden weltweit individuelle Automations- und Verfahrenslösungen offerieren. Das Leistungsspektrum umfasst einzelne technische Komponenten, Automationssysteme und Gesamtanlagen im Sondermaschinenbau. Hinzu kommen in der Regel Dienstleistungen wie Beratung, Projektierung, Inbetriebnahme und Wartung/Reparatur. Damit sind die Tochterunternehmen in der Lage, integrierte Automationslösungen von hoher technischer Komplexität „aus einer Hand“ anzubieten.

Die Zielmärkte des M.A.X. Automation-Konzerns liegen in Europa, Nordamerika und Asien. Die Tochterunternehmen sind auf den internationalen Märkten teilweise mit eigenen Vertriebsgesellschaften vertreten. Im Segment Umwelttechnik besteht der Kundenkreis im Wesentlichen aus privaten und öffentlichen Unternehmen der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der Holz- und Papierindustrie, der Energiewirtschaft sowie der Zement- und Kunststoffbranche. Zu den Kunden in der Industrieautomation gehören insbesondere die Automobilindustrie mit einem Fokus auf deutsche Fahrzeughersteller, die Elektro- und Elektronikindustrie sowie darüber hinaus die Verpackungsbranche.

1.2. Steuerungssystem und Steuerungsgrößen

Die M.A.X. Automation AG greift zur Steuerung und Bewertung des operativen Geschäfts auf finanzielle Leistungsindikatoren zurück. Dadurch sollen Risiken erkannt, bewertet und minimiert sowie die langfristige Ertragskraft gesichert und gesteigert werden. Zu den finanziellen Leistungsindikatoren gehören unter anderem

- Rentabilitätskennzahlen
- Kapital- und Liquiditätskennzahlen.

Darüber hinaus sind für den Konzern nicht-finanzielle Leistungsindikatoren von Bedeutung, die sich aus seiner strategischen Positionierung sowie aus den Geschäftsmodellen der operativen Konzerngesellschaften herleiten. Dies sind im Wesentlichen:

KONZERNLAGEBERICHT

- **Branchen-Know-how in der Umwelttechnik:** Der weltweite Markt für Umwelttechnik wird in erheblichem Maße von umweltpolitischen Regulierungen auf regionalen, nationalen und globalen Ebenen beeinflusst. Durch das Wachstum des weltweiten Konsums, insbesondere in den aufstrebenden Industrieländern, gewinnt die Schonung der natürlichen Ressourcen und die Verwertung und Aufbereitung von Reststoffen zunehmend an Bedeutung. Damit einhergehend werden auch die umweltpolitischen Regulierungen immer wichtiger, vor allem in den Bereichen CO₂-Reduktion und Abfallwirtschaft/Recycling, in denen der M.A.X. Automation-Konzern tätig ist. Für die Geschäftssteuerung ist daher die detaillierte Kenntnis der branchenspezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Absatzmärkten sowie ihrer möglichen Auswirkungen auf die Nachfrage nach Produkten der Umwelttechnik unabdingbar.

- **Positionierung als „Mehrwertanbieter“ und Technologieführerschaft:** Die Fähigkeit der Tochterunternehmen, einzelne Automationskomponenten und umfassendes System- und Verfahrens-Know-how zu kundenindividuellen Lösungen „aus einer Hand“ zusammenzuführen und weiterführende Dienstleistungen anzubieten, ist für den langfristigen Markterfolg des M.A.X. Automation-Konzerns von wesentlicher Bedeutung. Diese Positionierung schafft für die Kunden Mehrwerte und ermöglicht den M.A.X.-Gesellschaften, sich in ihren Teilmärkten vom Wettbewerb zu differenzieren. Immer wichtiger wird dabei die Verbindung von Spitzentechnologie, Verfahrens-Know-how und Projektmanagement. Diese Leistungskombination ist insbesondere die Voraussetzung, um anspruchsvolle Großprojekte akquirieren und abwickeln zu können. Dazu werden entsprechend hochspezialisierte Fachkräfte benötigt, deren Gewinnung und Förderung eine zentrale Herausforderung für die Tochtergesellschaften ist.

- **Innovationskultur:** Der M.A.X. Automation-Konzern bewegt sich mit seinen Kernsegmenten in einem Umfeld, das von einem inten-

siven weltweiten Wettbewerb und einem permanenten technischen Fortschritt geprägt ist. Technologische Innovationen, die den Kunden einen messbaren Mehrwert bieten, sind entscheidend für den dauerhaften Erfolg des Konzerns. Um die guten Marktpositionen der Tochterunternehmen behaupten und ausbauen zu können, hat die kontinuierliche Weiterentwicklung des technologischen Niveaus sowie die Entwicklung neuartiger Lösungen in den jeweiligen Märkten im gesamten Konzern eine große Bedeutung.

- **Internationalisierung:** In den Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation lässt sich langfristiges Wachstum nur durch die konsequente Internationalisierung der Geschäftsbasis sichern. Dabei sind die expandierenden Märkte der aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Südamerikas von besonderer Bedeutung. Ein internationales Netz von Vertriebs- und Service-niederlassungen sowie ausgewählte Produktionsstandorte im Ausland gewährleisten, dass der M.A.X. Automation-Konzern lokale Kundenanforderungen bedienen kann, um das internationale Geschäftsvolumen weiter auszubauen.

- **Effizienz:** Wachstum und Ertragskraft des M.A.X. Automation-Konzerns werden entscheidend von einer effizienten Konzernorganisation bestimmt. Schlanke und leistungsfähige Strukturen, standardisierte Prozesse und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wichtige strukturelle Voraussetzungen für eine positive Konzernentwicklung. Auch in Phasen einer dynamischen Geschäftsentwicklung legen der AG-Vorstand sowie die Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen großen Wert auf die kontinuierliche Verbesserung der internen Effizienz mit dem Ziel, die Ertragskraft des Konzerns weiter zu steigern.

1.3. Konjunkturelles Umfeld

Die Weltkonjunktur hat sich im Jahr 2012 abgeschwächt. Dabei ist das Nachlassen der Wachstumsdynamik vor allem auf erhebliche strukturelle Anpassungsprozesse im Euroraum zurückzuführen.

ren: Von der Staatsschuldenkrise besonders betroffene Länder wie Griechenland, Irland, Portugal, Spanien, Italien und Zypern unternahmen zwar erhebliche Anstrengungen zur Konsolidierung ihrer Staatsfinanzen. Doch insbesondere Griechenland blieb im gesamten Jahr 2012 ein Risikofaktor für die Konjunktur in Europa. Insgesamt stellt der Internationale Währungsfonds (IWF) ein weltweites Wachstum im Gesamtjahr 2012 von 3,2 % fest.

Unsicherheitsfaktoren für die Weltwirtschaft kamen darüber hinaus aus den Vereinigten Staaten sowie aus China. Für die USA nannte der IWF ein Wachstum von 2,2 %. China verzeichnete eine geringere Steigerung der Wachstumsrate, etwa aufgrund steigender Löhne und erhöhter Preise. So stellt der IWF ein Wirtschaftswachstum in China von 7,8 % nach 9,2 % im Vorjahr fest.

In der Euro-Zone verzeichnete der IWF einen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr um 0,4 %, im Vorjahr hatte sie um 1,4 % zugenommen. Sorgen um die krisenbetroffenen Staaten verunsicherten weltweit Investoren, Unternehmen und Verbraucher. Auch wenn die Europäische Zentralbank (EZB) durch finanzpolitische Maßnahmen wie die im September 2012 signalisierte Bereitschaft, in signifikantem Umfang auf dem Staatsanleihenmarkt zu intervenieren, die Situation in der Währungsunion etwas stabilisierte, so nahm das Produzenten- und Konsumentenvertrauen im Euroraum bis zum Jahresende weiter ab.

Die deutsche Wirtschaft setzte sich mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,9 % im Gesamtjahr 2012 (preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt) positiv vom rezessiven Trend in der Eurozone ab. Die Bundesregierung wies darauf hin, dass die deutsche Volkswirtschaft nach wie vor in einer robusten Verfassung sei, was sich unter anderem in einer leicht positiven Entwicklung

der privaten Kaufkraft sowie in einem stabilen Exportgeschäft ausdrücke.

Branchenumfeld Maschinenbau, Automobilindustrie und Umwelttechnik

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau verzeichnete im Jahr 2012 eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung und übertraf die Erwartungen zu Jahresbeginn. Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) betrug der Umsatz der Branche rund 209 Mrd. Euro und lag damit um rund 4 % über dem Vorjahreswert von 201 Mrd. Euro. Damit wurde sogar der Rekordwert des Jahres 2008 übertroffen.

Der Export der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer entwickelte sich trotz eines generell schwierigen konjunkturellen Umfelds in vielen Ländern und Regionen erfreulich und verzeichnete ein Umsatzwachstum von rund 5 %. Auf dem immer wichtigeren chinesischen Markt war die Nachfrage verhaltener, positive Impulse kamen dagegen aus vielen europäischen Märkten sowie aus den USA, Lateinamerika und Südostasien.

Der weltweite Automobilmarkt entwickelte sich 2012 insgesamt erfreulich und setzte damit den Trend des Vorjahres fort. Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) stieg der Weltmarkt für Neuwagen um 4 % auf 68,0 Mio. Neuzulassungen. Getragen wurde diese Entwicklung insbesondere vom chinesischen Markt und dem wieder erstarkten Leitmarkt USA. Dabei konnten die deutschen Automobilhersteller ihre Anteile in beiden Märkten steigern, in den USA sogar im siebten Jahr in Folge. Der westeuropäische Automobilmarkt dagegen ging im Jahr 2012 vor dem Hintergrund der anhaltenden Staatsschuldenkrise um rund 9 % auf 11,7 Mio. Neuzulassungen zurück.

Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF): World Economic Outlook, Update Oktober 2012 und Januar 2013
- Bundesministerium der Wirtschaft: Pressemitteilung vom 17. Oktober 2012
- Ifo-Institut, München: ifo-Konjunkturprognose 2012/2013, 13. Dezember 2012
- Statistisches Bundesamt: Presseinformation vom 15. Januar 2013

- VDMA, Angaben vom 24. September 2012
- VDMA, Pressemitteilung „Maschinenbau behauptet sich in rauem Umfeld“, 13. Dezember 2012
- VDMA, Volkswirtschaft und Statistik, 13. Dezember 2012
- VDA, Pressemitteilung „2013 wird ein herausforderndes Jahr“, 4. Dezember 2012
- Handelsblatt, „Umweltsektor könnte eine Million Jobs bis 2025 bringen“, 10. September 2012
- Roland Berger Strategy Consultants, Pressemitteilung, 10. September 2012
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: „GreenTech made in Germany 3.0 – Umwelttechnologie-Atlas für Deutschland“, 10. September 2012

KONZERNLAGEBERICHT

Der Bereich der Umwelttechnologien, der grundlegende Trends wie Energieeffizienz, nachhaltige Wasserwirtschaft, umweltfreundliche Energien und Energiespeicherung, nachhaltige Mobilität, Rohstoff- und Materialeffizienz sowie die Kreislaufwirtschaft aufgreift, verfügt nach Angaben von Roland Berger Strategy Consultants über ein weltweites Marktvolumen von etwas mehr als 2.000 Mrd. Euro. Dabei besitze der deutsche Markt ein Volumen von ca. 300 Mrd. Euro und somit einen Weltmarktanteil von 15 %. Speziell die Kreislaufwirtschaft wird in Deutschland auf 16 Mrd. Euro geschätzt. Besonders wachstumsstarke Märkte in diesem Bereich waren im Jahr 2012 nach Angaben des VDMA Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Umwelttechnik und Ressourceneffizienz haben sich Roland Berger zufolge global zu einem Wachstumstreiber entwickelt und sind vom technischen Fortschritt sowie von den Veränderungen der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Im Berichtsjahr sei der Umsatz im Bereich der Umwelttechnik um mehr als 5 % gewachsen.

1.4. Forschung und Entwicklung

Die Kunden des M.A.X. Automation-Konzerns sind international tätig und benötigen individuelle Automationslösungen unter Nutzung modernster Technologien. Das Marktumfeld ist von raschem technologischem Wandel, hoher Wettbewerbsintensität und besonders im Umweltsegment von wachsenden politischen Regulierungen geprägt. Zwingende Voraussetzung für den Erfolg in der Automation sind deshalb zielgerichtete Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung. Die M.A.X. Automation und ihre Tochtergesellschaften messen der Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen strategische Bedeutung bei und sehen sie als wichtige nicht-finanzielle Leistungsindikatoren (vgl. 1.2.).

Forschung und Entwicklung (F&E) sind im M.A.X. Automation-Konzern dezentral organisiert: Die M.A.X. Automation AG betreibt als Muttergesellschaft keine eigene Forschung. Es obliegt den Tochtergesellschaften, eigene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten aufzubauen und zu unterhalten. So werden Innova-

tionen und Optimierungen permanent nach den Erfordernissen der Märkte und den Anforderungen durch die Kunden vorangetrieben. Darüber hinaus werden technologische Kompetenzen erweitert, um neue aussichtsreiche Teilmärkte der Automation zu erschließen. Dabei tauschen sich die Tochtergesellschaften auch über ihre F&E-Aktivitäten aus.

In beiden Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation standen auch im Geschäftsjahr 2012 die Weiterentwicklung des Produkt- und Servicespektrums im Vordergrund. Dabei legten die Gesellschaften ein besonderes Augenmerk auf ihren Status als technologische Systemanbieter, die umfangreiches Komponenten- und Verfahrens-Know-how vorweisen können.

1.4.1 Umwelttechnik

Im Segment Umwelttechnik hat sich die Vecoplan-Gruppe 2012 auf die Weiterentwicklung ihrer Produktpalette für die Zerkleinerung und Aufbereitung von Abfällen aus Industrie, Gewerbe und Haushalt konzentriert. Dabei standen Ersatzbrennstoffschredder und Abfallzerkleinerer sowie die Förder- und Zuführtechnik für weitere Produkte im Vordergrund. Zudem entwickelte Vecoplan neue Lösungen für den Bereich Elektronik-Abfall, der nach Einschätzung der Gesellschaft an Bedeutung gewinnen wird.

Vecoplan hat im Berichtsjahr zudem das Leistungsportfolio ausgebaut. Durch die Übernahme der Waste Tec GmbH verfügt das Unternehmen nun über eine umfassende Expertise im Bereich der biomechanischen Abfallbehandlung und Brennstoffaufbereitung. Dies schließt Beratungs- und Ingenieurleistungen bis hin zur Projektierung im Sinne umfassender Systemlösungen für die Kunden ein.

1.4.2 Industrieautomation

Im Segment Industrieautomation arbeiten die Tochtergesellschaften vor allem auftragsbezogen nach den Wünschen und Anforderungen ihrer Kunden. Ziel ist dabei unter anderem die Steigerung der

Effizienz in den Produktionsabläufen der Kunden. So hat die NSM Magnettechnik in Zusammenarbeit mit mabu-pressen eine innovative Pilotanlage zur Fertigung und Verpackung von Deckeln für wiederverschließbare Getränkedosen erstellt. Durch diese Anlage ermöglicht die NSM ihren Kunden, ein neuartiges Produkt dem Endkonsumenten anzubieten und gesetzliche Rahmenbedingungen in den USA im Bereich der Getränkeverpackungen einzuhalten.

Daneben hat die Tochtergesellschaft bdtronic ein Verfahren entwickelt, welches die Prozesse beim Heißnieten vereinfacht und eine höhere Präzision als bei bisherigen Verfahren ermöglicht. Dabei wird durch die Wärmerückgewinnung sogar der Energieverbrauch gesenkt, was dem Kunden einen Wettbewerbsvorteil sowie Kostenersparnis verschafft.

Ferner erweiterte die IWM Automation ihr Leistungsportfolio um den Bereich Rohrumformung. Dem Unternehmen ist es gelungen, eine wesentliche Innovation im Tube End Forming zu schaffen und damit die für die Autoindustrie wichtige Umformung von Rohren in deutlich kürzeren Bearbeitungszeiten zu ermöglichen.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der M.A.X. Automation AG für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Gesellschaft ist daher von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls nach IFRS ermittelt und sind somit vergleichbar.

2.2. Gesamtbewertung des Geschäftsjahres

Der M.A.X. Automation-Konzern hat im Jahr 2012 trotz erschwelter konjunktureller Rahmenbedingungen einen insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsverlauf verzeichnet. Alle wesentlichen

Kennzahlen bewegten sich – nach den sehr erfreulichen Wachstumsraten des Vorjahres – auf einem hohen Niveau, wobei der Auftragsbestand erneut deutlich gesteigert wurde. Dennoch verlief die Entwicklung in beiden Kernsegmenten unterschiedlich: Das Geschäft im Segment Industrieautomation lag sogar über den Erwartungen, während im Segment Umwelttechnik bereits avisierte Großaufträge nicht wie geplant realisiert werden konnten.

Anpassungen des Vorjahresabschlusses aufgrund von Bilanzierungsänderungen und Korrekturen sind im Konzernanhang unter Punkt 2.8. erläutert.

Die anhaltend hohe Nachfrage vor allem im Segment Industrieautomation führte zu einem Auftragseingang im Konzern von 265,1 Mio. Euro, der leicht über Vorjahresniveau lag (2011: 264,0 Mio. Euro; +0,4 %). Der konsolidierte Auftragsbestand zum Jahresende stieg deutlich um 19,4 % von 97,9 Mio. Euro auf 117,0 Mio. Euro. Die Konzernenerlöse betragen im Gesamtjahr 244,3 Mio. Euro (2011: 260,0 Mio. Euro; -6,0 %). Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf 13,4 Mio. Euro (2011: 16,1 Mio. Euro; -16,7 %).

Vorstand und Aufsichtsrat planen, die Aktionäre an dem guten Geschäftsverlauf angemessen zu beteiligen und die dividendenfreundliche Politik der Vorjahre fortzusetzen. Sie schlagen der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juni 2013 vor, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 15 Eurocent je Aktie zu zahlen. Damit kämen 4,0 Mio. Euro zur Ausschüttung.

2.3. Auftragslage

Der Auftragseingang des M.A.X. Automation-Konzerns erreichte im Berichtsjahr 265,1 Mio. Euro, was einem leichten Anstieg von 0,4 % gegenüber dem Wert des Jahres 2011 entspricht (264,0 Mio. Euro). Dabei entwickelte sich die Ordersituation in den Kernsegmenten jedoch sehr unterschiedlich: Die Industrieautomation verzeichnete aufgrund der hohen Nachfrage aus dem Automobilssektor ein dynamisches Wachstum beim Auftragsein-

KONZERNLAGEBERICHT

gang von 20,0 % (2011: +40,3 %). In der Umwelttechnik dagegen gingen die Bestellungen um 17,2 % zurück (2011: +17,2 %), da im Wesentlichen bereits avisierte Aufträge aufgrund kundenseitiger Verschiebungen nicht wie geplant realisiert werden konnten.

Aufgrund der strategischen Positionierung der Tochtergesellschaften als Systemanbieter war das Geschäftsjahr erneut von mehreren Großaufträgen für namhafte internationale Auftraggeber geprägt: So war Vecoplan maßgeblich am Bau einer Anlage zur Pelletherstellung im US-Bundesstaat Texas beteiligt und erarbeitete sich damit eine gute Ausgangsbasis für Folgeaufträge. IWM Automation erhielt eine Reihe an Aufträgen für technologisch komplexe Montageanlagen für große Fahrzeughersteller im In- und Ausland. Darunter befand sich auch der bis zu diesem Zeitpunkt größte Einzelauftrag in der Unternehmensgeschichte zum Bau einer Montagelinie für Getriebe. Auch NSM Magnettechnik erhielt mehrere Großaufträge aus der Automobilindustrie: Dabei stellen die geordneten Anlagen, die in Presswerken für den Karosseriebau zum Einsatz kommen, bezogen auf den Auftragswert die größten Anlagen dar, die das Unternehmen bisher gebaut hat.

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 lag der um Percentage-of-Completion-Effekte bereinigte konsolidierte Auftragsbestand bei 117,0 Mio. Euro. Damit wurde der Wert zum gleichen Vorjahresstichtag (97,9 Mio. Euro) deutlich um 19,4 % übertroffen. Der anhaltend hohe Auftragsbestand ist eine gute Basis für einen erneut erfolgreichen Geschäftsverlauf im Jahr 2013. Die Book-to-bill-Ratio, das Verhältnis von Bestelleingang zum Umsatz, lag mit 1,09 über dem Wert des Vorjahres (1,02) und ist ein Indikator für weiteres Wachstum.

2.4. Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des M.A.X. Automation-Konzerns waren 2012 zwar rückläufig, bewegten sich aber weiterhin auf hohem Niveau. Sie lagen mit 244,3 Mio. Euro um 15,7 Mio. Euro bzw. 6,0 % unter dem Wert des Vorjahres.

Die Kernsegmente verzeichneten dabei eine unterschiedliche Umsatzentwicklung. In der Industrieautomation lagen die Erlöse mit 120,8 Mio. Euro um 5,8 % über dem Vorjahreswert von 114,2 Mio. Euro. Die Umwelttechnik verzeichnete einen Erlösrückgang von 15,7 % auf 123,7 Mio. Euro (2011: 146,7 Mio. Euro).

Der Exportanteil am Konzernumsatz belief sich im Jahr 2012 auf 57,8 %, und liegt damit knapp unter dem Vorjahreswert von 58,5 %.

2.5. Ergebnisentwicklung

Die Gesamtleistung 2012 betrug 247,1 Mio. Euro nach 259,8 Mio. Euro im Vorjahr, was einem Rückgang um 4,9 % entspricht. In der Gesamtleistung sind Bestandsveränderungen von 1,4 Mio. Euro und andere aktivierte Eigenleistungen von 1,4 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand lag mit 130,2 Mio. Euro um 11,1 % unter dem Vorjahreswert (146,4 Mio. Euro). Gemessen an der Gesamtleistung verringerte sich die Materialeinsatzquote auf 52,7 % (2011: 56,4 %), was unter anderem auf eine Veränderung des Produktmix und der Reduzierung von Fremdleistungen zurückzuführen ist.

Der Personalaufwand nahm auch in Folge der strategischen Weiterentwicklung der Tochtergesellschaften und dem dazu notwendigen Aufbau der Mitarbeiterzahl um 10,4 % auf 69,3 Mio. Euro zu (2011: 62,8 Mio. Euro).

Die Abschreibungen betrugen 5,1 Mio. Euro und lagen somit um 9,5 % über dem Vorjahreswert von 4,7 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 32,5 Mio. Euro auf 34,1 Mio. Euro (+4,9 %). Der Anstieg ist vor allem auf die konzernweite Ausweitung der Vertriebstätigkeiten zurückzuführen.

Der M.A.X. Automation-Konzern weist ein um 16,7 % rückläufiges operatives Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 13,4 Mio. Euro aus nach 16,1 Mio. Euro im Jahr zuvor. Das

EBIT wurde überwiegend vom Segment Industrieautomation getragen. Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung im Konzern – betrug 5,4 % (2011: 6,2 %).

Das Finanzergebnis belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf -1,2 Mio. Euro nach -1,3 Mio. Euro im Vorjahr. Unverändert wird es im Wesentlichen durch den Zinssaldo bestimmt. Die bisher im Finanzergebnis ausgewiesenen Gewinne fremder Gesellschafter werden nunmehr, zur besseren Darstellung der Ertragslage des M.A.X. Automation-Konzerns, im Eigenkapital dargestellt. Weitere Erläuterungen sind im Konzernanhang unter Punkt 2.8. zu finden.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) erreichte 12,2 Mio. Euro. Im Jahr 2011 hatte der Wert bei 14,8 Mio. Euro gelegen (-17,6 %).

Aus Einkommen- und Ertragsteuern entstand ein Aufwand von 3,8 Mio. Euro (2011: 2,7 Mio. Euro). Die trotz des rückläufigen Ergebnisses höhere Steuerbelastung mit einer Steuerquote von 31,5 % (2011: 18,1 %) ist vor allem auf die Nutzung des gewerbesteuerlichen Verlustvortrages der M.A.X. Automation AG zurückzuführen. Die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge wurden bis 2011 aufgelöst (Ertrag 1,3 Mio. Euro). In 2012 war hieraus kein positiver Effekt mehr zu verzeichnen.

Das Jahresergebnis nach Steuern erreichte 8,4 Mio. Euro nach 12,2 Mio. Euro (-31,1 %). Daraus errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie von 0,31 Euro nach 0,45 Euro im Vorjahr.

2.6. Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der M.A.X. Automation AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Für das Geschäftsjahr 2012 wies die Gesellschaft im Einzelabschluss einen Jahresüberschuss von 6,0 Mio. Euro aus nach 8,5 Mio. Euro im Vorjahr. Aus dem Bilanzgewinn von 2011 war eine Dividende von 0,15 Euro pro Aktie gezahlt worden, entsprechend einer Ausschüttungssumme von 4,0 Mio. Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat des M.A.X. Automation-Konzerns beabsichtigen, den Aktionären auf der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juni 2013 eine dem Geschäftsverlauf angemessene Dividende für das Geschäftsjahr 2012 von 0,15 Euro je Aktie vorzuschlagen. Damit würde ein Gesamtbetrag von 4,0 Mio. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.

2.7. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des M.A.X. Automation-Konzerns belief sich zum Stichtag am 31. Dezember 2012 auf 199,6 Mio. Euro. Dies entspricht einer Zunahme um 8,0 % bzw. 14,7 Mio. Euro gegenüber dem Wert am 31. Dezember 2011 (184,9 Mio. Euro).

Das langfristige Konzernvermögen belief sich in Summe auf 82,7 Mio. Euro, was einem Anstieg um 8,4 % bzw. 6,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert entspricht (31. Dezember 2011: 76,3 Mio. Euro). Dabei erhöhte sich der Geschäfts- und Firmenwert aufgrund der im zweiten Quartal 2012 erfolgten Akquisition der Waste Tec GmbH um 1,5 Mio. Euro auf 29,3 Mio. Euro. Die Sachanlagen wuchsen um 1,8 Mio. Euro auf 36,2 Mio. Euro, bedingt durch Investitionen in neue Produktionsanlagen. Die sonstigen Vermögenswerte stiegen um 1,4 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro, resultierend aus Barhinterlegungen im Rahmen von Großaufträgen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen per 31. Dezember 2012 per Saldo um 7,6 % bzw. 8,3 Mio. Euro auf 116,9 Mio. Euro nach 108,6 Mio. Euro am gleichen Vorjahresstichtag. Dabei erhöhten sich die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 49,1 Mio. Euro um 56,9 % auf 77,1 Mio. Euro aufgrund von langfristigen Aufträgen, deren Realisierung bereits begonnen wurde. Die liquiden Mittel nahmen unter anderem durch erhaltene Anzahlungen für Projekte in der Industrieautomation um 36,0 % auf 22,8 Mio. Euro zu (31. Dezember 2011: 16,7 Mio. Euro).

2.8. Finanzlage

Auf der Passivseite der Bilanz wies der Konzern per 31. Dezember

KONZERNLAGEBERICHT

2012 ein Eigenkapital von 88,4 Mio. Euro aus. Die Zunahme um 3,9 % gegenüber dem Wert am gleichen Vorjahresstichtag (85,0 Mio. Euro) resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg des Bilanzgewinns von 43,3 Mio. Euro auf 47,4 Mio. Euro (+9,5 %) infolge des positiven Jahresergebnisses. Die Eigenkapitalquote erreichte mit 44,3 % weiterhin einen sehr soliden Wert (31. Dezember 2011: 46,0 %).

Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen deutlich von 23,1 Mio. Euro auf 40,6 Mio. Euro zu (+76,2 %). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Anstieg langfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 13,9 Mio. Euro auf 22,6 Mio. Euro zurückzuführen. Dabei wirkt sich die Umgliederung des Konsortialkredits der M.A.X. Automation AG in Höhe von 13,2 Mio. Euro aus den kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgrund der Prolongation des Kredits um zwei Jahre entsprechend aus. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten stiegen von nahezu Null auf 1,3 Mio. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Waste Tec GmbH.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen von 76,8 Mio. Euro um 8,1 % auf 70,6 Mio. Euro zurück. Dabei erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 32,3 Mio. Euro um 34,7 % auf 43,5 Mio. Euro, im Wesentlichen beeinflusst durch einen Anstieg der übrigen erhaltenen Anzahlungen 14,0 Mio. Euro. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 15,9 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der vorgenannten Umgliederung des Konsortialkredits. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten nahmen von 8,1 Mio. Euro auf 7,6 Mio. Euro ab. In dieser Position enthalten war unter anderem die letzte Kaufpreiskrate für die im Jahr 2011 erworbene mabu-pressen. Die sonstigen Rückstellungen nahmen im Stichtagsvergleich um 2,0 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro ab.

2.9. Liquiditätsentwicklung

Der M.A.X. Automation-Konzern weist für 2012 einen positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 22,0 Mio.

Euro aus (2011: -0,2 Mio. Euro). Dabei wirkten sich neben dem Gewinn der Berichtsperiode vor allem erhaltene Anzahlungen auf Projekte positiv aus.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 7,0 Mio. Euro (2011: -10,9 Mio. Euro). Der Konzern investierte 5,9 Mio. Euro in Sachanlagen (Vorjahreszeitraum: 6,6 Mio. Euro).

Der Mittelabfluss der Finanzierungstätigkeit belief sich auf 8,9 Mio. Euro (2011: Mittelzufluss 0,5 Mio. Euro). Darin enthalten ist neben einem Mittelabfluss von 4,0 Mio. Euro durch die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011 die Tilgung kurz- und langfristiger Finanzkredite in Höhe von insgesamt 4,6 Mio. Euro sowie die Auszahlung von Zahlungsansprüchen fremder Gesellschafter von 1,5 Mio. Euro. Aus der Summe des Cashflows errechnet sich eine Zunahme des Finanzmittelbestands zum Ende des Berichtszeitraums 2012 auf 22,8 Mio. Euro nach 16,7 Mio. Euro zu Beginn des Berichtszeitraums.

Erläuterungen zu den Anpassungen des Vorjahres befinden sich im Konzernanhang unter Punkt 2.8..

3. Segmentberichterstattung

Die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation bedienen mit ihren Systemlösungen in den beiden Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation langfristige globale Trends. Diese betreffen im Umweltsegment den Klimaschutz, die Verringerung des CO₂-Ausstoßes sowie die Wiederaufbereitung von Wertstoffen. In der Industrieautomation steht die stetig wachsende Nachfrage nach immer höherwertigeren und preisgünstigeren Konsumgütern im Vordergrund. Zwischen den beiden Segmenten besteht insofern eine Beziehung, da eine erhöhte Konsumnachfrage zu einer entsprechenden Zunahme des weltweiten Abfallaufkommens und eines steigenden Verbrauchs an Rohstoffen führt. Dies bedingt den schonenden Umgang mit den endlichen Ressourcen und das Recycling von Reststoffen.

3.1. Segment Umwelttechnik

Die Gesellschaften im Segment Umwelttechnik der M.A.X. Automation-Gruppe liefern Industrieunternehmen zahlreicher Branchen komplexe Automationslösungen, die zwei Ziele verfolgen: Sie dienen der Wiederaufbereitung von Roh- und Reststoffen, unter anderem zur Rückführung von Wertstoffen in den Wirtschaftskreislauf oder zur Gewinnung von Ersatzbrennstoffen. Und sie versetzen ihre Kunden in die Lage, den sich weltweit verschärfenden Anforderungen an den Emissionsschutz zu entsprechen. Dabei werden die Systemlösungen stets an die individuellen Wünsche und Anforderungen der Kunden angepasst.

Das Marktwachstum wird entscheidend von umweltpolitischen Regulierungen beeinflusst. So sollen international verbindliche Vorgaben dazu führen, dass der klimaschädigende Treibhauseffekt durch einen erheblichen Rückgang der Kohlendioxidemissionen gebremst werden kann. Weltweiter Vorreiter dabei ist die Europäische Union (EU). Auch für die Recyclingwirtschaft gelten verpflichtende Vorgaben. So schreibt zum Beispiel in Deutschland das Kreislaufwirtschaftsgesetz vor, dass bis zum Jahr 2020 die Recyclingquote für Siedlungsabfall 65 % betragen soll. Ebenso soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch bis zum Jahr 2050 auf 80 % steigen und 2020 bereits die Marke von 35 % erreichen, was einer Verdopplung der heutigen Kapazitäten entspricht. Auch für den nordamerikanischen Recyclingmarkt werden aufgrund schärferer Umweltvorschriften und eines steigenden Rohstoffbedarfs langfristig deutliche Wachstumsraten prognostiziert.

Die immer strengeren Umweltstandards führen zu einer wachsenden Nachfrage nach umwelttechnischen Automationssystemen mit einem entsprechenden Nachfrageeffekt bei den Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG. Vor diesem Hintergrund ist für das Kernsegment Umwelttechnik mit einem langfristigen Marktwachstum zu rechnen, das Konjunkturzyklen überdauert und auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld gute Perspektiven besitzt.

Der M.A.X. Automation-Konzern agiert im Segment Umwelttechnik mit der Vecoplan-Gruppe und der altmayerBTD GmbH & Co. KG.

3.1.1. Vecoplan-Gruppe

Die Vecoplan-Gruppe ist einer der weltweit führenden Anbieter für innovative und ressourcenschonende Systeme und Komponenten für die Aufbereitung von Holz und Reststoffen im Produktions- und Wertstoffkreislauf. Das Unternehmen ist Spezialist für die Zerkleinerung und Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen und entwickelt stationäre Maschinen und Anlagen. Das Unternehmen unterhält Tochtergesellschaften in Deutschland, den USA, Großbritannien, Österreich und Spanien sowie zahlreiche Vertriebs- und Servicestandorte weltweit. Zu den Kunden gehören unter anderem die internationale Holz- und Papierwirtschaft, Recyclingunternehmen sowie die Kunststoff- und Zementindustrie.

Im Zusammenhang mit dem Ziel, sich zum Systemanbieter weiterzuentwickeln, übernahm Vecoplan im Jahr 2012 die Waste Tec GmbH in Wetzlar, Deutschland. Neben der Stärkung der technologischen Kompetenz als einer der weltweit führenden Anbieter für innovative und nachhaltige Systemlösungen im Bereich der Aufbereitung von Roh- und Reststoffen, erweiterte Vecoplan durch die Akquisition ihr Leistungsangebot und stärkte ihre internationale Marktstellung.

Die Vecoplan-Gruppe verzeichnete 2012 eine insgesamt rückläufige Geschäftsentwicklung. Der Grund bestand unter anderem darin, dass bereits avisierte Großprojekte nicht wie geplant realisiert werden konnten. Vecoplan erweiterte das Produktportfolio durch die Entwicklung von Maschinen zum Recycling von Aluminium und anderen Nichteisenmetallen. Der Bereich Holzaufbereitung entwickelte sich positiv: Vecoplan hatte sich bereits eine gute Position auf dem Pelletmarkt erarbeitet und erhielt im Berichtsjahr den Auftrag zur Errichtung eines Pelletwerks im US-Bundesstaat Texas.

Umsatz und Ertragslage der Vecoplan-Gruppe lagen im Jahr 2012 unter dem Wert des Vorjahres. Neben einem Forderungsausfall im mittleren sechsstelligen Bereich wirkten sich kostenintensive

KONZERNLAGEBERICHT

Maßnahmen – wie der Aufbau von qualifiziertem Personal – zur internationalen Positionierung des Unternehmens als Systemanbieter belastend auf das Ergebnis aus. Es wurden geeignete Maßnahmen zur Optimierung der Organisation und der Prozessabläufe eingeleitet.

Diese Investitionen werden nach Überzeugung des Vorstands jedoch mittelfristig zur Verbesserung der Marktstellung der Vecoplan-Gruppe mit positiven Effekten für Umsatz und Ergebnis beitragen.

3.1.2. altmayerBTD

altmayerBTD konzipiert, entwickelt und vertreibt Anlagen zur Lagerung und Beförderung explosiver Schüttgüter. Darüber hinaus fertigt das Unternehmen Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung zur Reduzierung des Dioxin-, Furan- und Schwefelausstoßes. Zudem gehört altmayerBTD zu den führenden Tank- und Behälterherstellern in Europa, deren Produktspektrum von Braunkohlestaubsilos über Heiz- und Trinkwassersysteme bis zu Pufferspeichern reicht. Die Anlagen von altmayerBTD kommen unter anderem in der chemischen Industrie, bei Nahrungsmittelherstellern, Unternehmen der Kunststoff- und Zementindustrie, bei Kraft- und Stahlwerken, Entsorgern sowie in der Solarbranche zum Einsatz.

Die Geschäftsentwicklung bei altmayerBTD war im Jahr 2012 verhalten.

Die Produktionsabläufe am Standort Dettenhausen wurden sukzessive optimiert, um die Produktion an die Veränderung des Produktmixes aufgrund eines Wechsels von Standardbehältern hin zu Sonderlösungen anzupassen. Für den stark wachsenden Bereich Pufferspeicher wurde in Dettenhausen mit dem Bau einer neuen Produktionsanlage begonnen.

Das Anlagengeschäft wurde erneut insbesondere durch die Diskussion um die so genannte Energiewende in Deutschland belastet, die zur verstärkten Ausrichtung auf erneuerbare Ener-

gien und damit weg von Kohlekraftwerken führte. altmayerBTD will diese Entwicklung durch eine verstärkte Internationalisierung kompensieren, da viele Länder auch weiterhin auf Kohle als Energieträger setzen werden.

3.1.3. Kennzahlen Kernsegment Umwelttechnik

Im Kernsegment Umwelttechnik nahm der konsolidierte Auftragseingang 2012 um 17,2 % auf 114,5 Mio. Euro ab (2011: 138,2 Mio. Euro). Der Auftragsbestand lag bei 29,5 Mio. Euro nach 40,0 Mio. Euro im Vorjahr (-26,0 %). Der Segmentumsatz erreichte 123,7 Mio. Euro und lag damit um 15,7 % unter Vorjahr (2011: 146,7 Mio. Euro). Der Exportanteil an den Erlösen lag bei 67,5 % nach 72,1 % im Vorjahr.

Das Segmentergebnis (EBIT) betrug im Berichtsjahr 2,5 Mio. Euro nach 5,4 Mio. Euro im Vorjahr (-54,4 %). Der Rückgang ist im Wesentlichen Folge der geringeren Umsatzbasis.

In der Umwelttechnik beschäftigte der M.A.X. Automation-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 517 Mitarbeiter (ohne Auszubildende). Verglichen mit der Anzahl des Vorjahres (463 Beschäftigte) ist dies eine Zunahme um 54 Personen. Der Anstieg ist unter anderem auf den Aufbau des Systemgeschäfts und die Übernahme der Waste Tec GmbH zurückzuführen.

Kennzahlen Kernsegment Umwelttechnik

	2012 In Mio. Euro	2011 In Mio. Euro	Veränderung
Segmentumsatz	123,7	146,7	-15,7 %
– davon Ausland	83,5	105,7	-21,1 %
Segmentergebnis	2,5	5,4	-54,4 %
Mitarbeiter * (Anzahl)	517	463	+11,7 %

* Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

3.2. Segment Industrieautomation

Im Kernsegment Industrieautomation bietet der M.A.X. Automation-Konzern seinen Kunden Automationslösungen für eine effizien-

ente Industrieproduktion. Die Tochtergesellschaften unterstützen Industrieunternehmen zahlreicher Branchen dabei, ihre Produkte an die sich wandelnden Anforderungen der Märkte anzupassen. Ihre Produkte und Dienstleistungen tragen wesentlich dazu bei, die Flexibilität in der Fertigung zu erhöhen und kosteneffizient zu produzieren, ohne Abstriche an der Qualität hinnehmen zu müssen.

Das Kernsegment Industrieautomation konnte die Wachstumsdynamik der Vorjahre im Jahr 2012 weiter fortsetzen und teilweise noch verstärken. Vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Nachfrage nach hochwertigen Automationslösungen insbesondere bei den deutschen Automobilherstellern und Autozulieferern, die ihre Kapazitäten weiter ausbauten bzw. Erweiterungs- und Modernisierungsinvestitionen zum Ausbau ihrer Marktstellung planen, verbuchten die Tochtergesellschaften in der Industrieautomation einen kräftigen Anstieg der Nachfrage. Dabei erwies sich der Fokus vor allem auf deutsche Fahrzeughersteller als strategisch richtig.

Der M.A.X. Automation-Konzern agiert im Kernsegment Industrieautomation mit den Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik-Gruppe, der bdtronic-Gruppe (vormals BARTEC Dispensing Technology-Gruppe), der IWM Automation-Gruppe, der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie der EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG.

3.2.1. NSM Magnettechnik-Gruppe

NSM Magnettechnik ist ein technologisch führender Systemanbieter von Handling- und Fördersystemen für Metalle. Die Gesellschaft NSM Magnettechnik konzipiert, fertigt, montiert und wartet Anlagen zur Automatisierung des Materialflusses. Spezifisches Know-how besitzt NSM in der Vakuum- und Magnettechnik. Dabei konzentriert sich die Gesellschaft hauptsächlich auf die Kundensegmente Automobilhersteller und -zulieferer, Dosen- und Deckelherstellung und Abfüllanlagen sowie Werkzeugmaschinenindustrie.

NSM Magnettechnik konnte im Geschäftsjahr 2012 den Auftragseingang deutlich steigern, insbesondere im Bereich Pressenautomation. Darunter waren auch zwei Großaufträge aus dem Karosseriebau zur Herstellung von Anlagen in Presswerken in Großbritannien und China. Diese stellten bezogen auf den Auftragswert die größten Anlagen dar, die das Unternehmen bis zu diesem Zeitpunkt gebaut hatte.

NSM Magnettechnik verzeichnete im Berichtsjahr eine sehr erfreuliche Entwicklung bei den Umsatzerlösen und beim Ertrag.

3.2.2. bdtronic-Gruppe

bdtronic gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Dosier-techniksystemen. Die Gesellschaft bdtronic GmbH hat sich zudem zum Systemanbieter für die Montage- und Fertigungsautomation mit dem Schwerpunkt elektronische Bauteile entwickelt. Neben der Automobilindustrie sind unter anderem Anbieter von Elektronik und Elektrotechnik, Filterhersteller und Unternehmen der Medizintechnik die wesentlichen Kundengruppen.

Die bdtronic-Gruppe verzeichnete mit dem Geschäftsjahr 2012 erneut eine erfreuliche Geschäftsentwicklung, nachdem das Unternehmen bereits 2011 das erfolgreichste Jahr seit Gründung verbucht hatte. Der Umsatz nahm insbesondere aufgrund eines stabilen Nachfrageverhaltens im Bereich Dosiertechnik gegenüber dem Vorjahr zu. Darüber hinaus beeinflussten der Trend zum vermehrten Einsatz elektronischer Bauteile in Automobilen sowie die technologische Weiterentwicklung in den Bereichen Heatstake (Heißverstemmen) und Imprägnieren die Nachfrage positiv.

Die bdtronic GmbH firmierte bis zum 1. Oktober 2012 unter dem Namen BARTEC Dispensing Technology GmbH. Der Grund für die Umbenennung war die starke Fokussierung des alten Namens auf die Dosiertechnik, während das Unternehmen in den vergangenen Jahren sein Leistungsportfolio auf die Bereiche Imprägniertechnologie, Automation, Plasma- und Heißnietverfahren ausgeweitet hat.

KONZERNLAGEBERICHT

3.2.3. IWM Automation-Gruppe

IWM Automation entwickelt und produziert als Spezialist für maßgeschneiderte Produktionssysteme hochwertige Fertigungs- und Montageanlagen. Die Systemlösungen von IWM werden insbesondere in der Automobilindustrie eingesetzt.

IWM Automation verzeichnete 2012 ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr mit deutlichen Steigerungen bei Auftragseingang und Umsatz. So verfügte das Unternehmen zum Jahresende über einen neuen Rekordauftragsbestand.

Im Berichtsjahr konnten weitere Großaufträge aus der Automobilindustrie, darunter der größte Einzelauftrag in der Unternehmensgeschichte, akquiriert werden. Die Großaufträge umfassten den Bau von Anlagen für die Montage von Getrieben sowie Lenkungs- und Sitzkomponenten im In- und Ausland. Das Unternehmen weitete als Folge der Aufträge die Kapazitäten am Stammsitz in Porta Westfalica aus.

3.2.4. Mess- und Regeltechnik Jücker

Mess- und Regeltechnik Jücker ist ein international agierender Spezialanbieter im Technologiebereich Software und Steuerungstechnik, der als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Automationsprozesse auftritt. Zu den Kunden gehören neben den Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation insbesondere Unternehmen aus den Bereichen Automobil, Umwelt, Stahl und Hütten, Zement und Chemie.

Jücker verzeichnete 2012 ein positives Geschäftsjahr. Der Auftragseingang wurde wie der Umsatz weiter gesteigert. Das Unternehmen nahm im Berichtsjahr Anlagen in gesamt Europa in Betrieb, dabei war die Entwicklung vor allem im Automobilbereich sehr dynamisch.

Die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH wurde im Jahr 2012 als „landesbester Ausbildungsbetrieb“ von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg ausgezeichnet. Die IHK würdigte dabei die beste Ausbildungsleistung 2011/2012 in Nordrhein-Westfalen im Ausbildungsberuf Mechatroniker.

3.2.5. EUROROLL

EUROROLL gehört zu den führenden Anbietern von antriebslosen Rollenbahnsystemen insbesondere für die Lager- und Fördertechnik. Das Unternehmen beliefert überwiegend internationale Kunden der Logistikbranche, aber auch der Nahrungsmittelbranche, des Pharma-, Buch- und Drogeriegroßhandels, der Automobilindustrie sowie Chemieunternehmen.

Die EUROROLL entwickelte sich im Jahr 2012 sehr erfolgreich. Das Unternehmen konnte den Auftragseingang aufgrund mehrerer Großaufträge auf ein Rekordniveau in der Unternehmensgeschichte steigern. Auch der Umsatz nahm deutlich zu. Besonders positiv entwickelte sich das Geschäft in Europa, Brasilien und im Nahen Osten.

3.2.6. Kennzahlen Segment Industrieautomation

Der konsolidierte Auftragseingang des M.A.X. Automation-Konzerns im Segment Industrieautomation belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 150,7 Mio. Euro, ein Anstieg um 19,8 % zum Wert des Vorjahres (125,8 Mio. Euro). Der konsolidierte Auftragsbestand betrug 87,5 Mio. Euro nach 58,1 Mio. Euro im Vorjahr (+50,5 %).

Mit 120,8 Mio. Euro übertraf der Segmentumsatz das Niveau von 2011 (114,2 Mio. Euro) um 5,8 %. Vom Umsatz entfielen rund 47,8 % auf den Export nach 40,9 % im Vorjahr (+6,9 Prozentpunkte). Das Segmentergebnis (EBIT) verbesserte sich auf 12,8 Mio. Euro nach 12,2 Mio. Euro (+5,0 %).

Die Zahl der Mitarbeiter in der Industrieautomation lag im Jahresdurchschnitt 2012 bei 598 Personen (ohne Auszubildende). Im Vorjahr hatte der Konzern durchschnittlich 545 Mitarbeiter beschäftigt (+53 Personen). Der Personalaufbau ist Folge der deutlich erhöhten Nachfrage und der guten Auftragsituation.

Kennzahlen Segment Industrieautomation

	2012 In Mio. Euro	2011 In Mio. Euro	Veränderung
Segmentumsatz	120,8	114,2	+5,8 %
- davon Ausland	57,7	46,4	+24,6 %
Segmentergebnis	12,8	12,2	+5,0 %
Mitarbeiter * (Anzahl)	598	545	+9,7 %

* Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

4. Investitionen

Der M.A.X. Automation-Konzern investierte 2012 in das langfristige Segmentvermögen 10,0 Mio. Euro nach 11,3 Mio. Euro im Jahr 2011. Wesentlich waren dabei die Ausgaben für Kapazitätserweiterungen der IWM Automation sowie Investitionen in moderne Produktionsstätten der altmayerBTD.

5. Personalbericht

Der hohe Auftragseingang im Kernsegment Industrieautomation sowie die Übernahme der Waste Tec GmbH im Kernsegment Umwelttechnik führten 2012 zu einem Aufbau des Personals im Konzern. Dabei verfolgen die Tochtergesellschaften unverändert den Grundsatz, Personalaufstockungen maßvoll und nach Ausschöpfung anderer Optionen zur Abdeckung der gestiegenen Nachfrage vorzunehmen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 waren im Konzern insgesamt 1.251 Mitarbeiter inklusive Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 1.143 Mitarbeiter; +9,4 %). Die Zahl der im Berichtsjahr durchschnittlich Beschäftigten inklusive Auszubildende wuchs um 109 Personen auf 1.207 Mitarbeiter (2011: 1.098 Personen; +9,9 %). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten an der positiven Entwicklung des M.A.X. Automation-Konzerns trotz der erschwerten konjunkturellen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2012 entscheidenden Anteil. Sie trugen mit ihrem Fachwissen, ihren wertvollen Erfahrungen sowie ihrem großen Engagement

maßgeblich dazu bei, die hohe Nachfrage bei den Tochtergesellschaften zu bewältigen und deren Wettbewerbspositionen zu wahren und auszubauen. Vorstand und Aufsichtsrat danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Tochtergesellschaften und in der Holding für diese hervorragende Leistung.

Der M.A.X. Automation-Konzern ist bestrebt, gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern eine attraktive Perspektive zur Weiterentwicklung zu bieten. Hohe Ausbildungsstandards sowie die Förderung und langfristige Bindung von engagierten Mitarbeitern sind zentrale Bestandteile der konzernweiten Personalpolitik.

6. Umweltschutz

Der M.A.X. Automation-Konzern legt besonderen Wert auf den Schutz der Umwelt und damit verbunden auf den schonenden Umgang mit den Ressourcen. Daraus ergibt sich für die Tochtergesellschaften die Konsequenz, sämtliche gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz in ihren jeweiligen Märkten in vollem Umfang einzuhalten. Darüber hinaus besitzt die Einhaltung und Weiterentwicklung innerbetrieblicher Standards beim Umweltschutz für die Tochtergesellschaften besondere Bedeutung. Dies umfasst Bereiche wie Abfallvermeidung und Abfallentsorgung, Emissionsschutz, Lärmvermeidung oder sparsamer Einsatz von Ressourcen.

Der M.A.X. Automation-Konzern achtete auch im Jahr 2012 besonders auf den sparsamen Umgang mit Ressourcen. Aus der operativen Tätigkeit des Konzerns entstanden im Berichtsjahr keine außergewöhnlichen Belastungen für die Umwelt.

KONZERNLAGEBERICHT

7. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB (zugleich: Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG)

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft.

Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zusammengefasst.

a) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der M.A.X. Automation AG in Höhe von 26.794.415 Euro ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro.

b) Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

c) Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der M.A.X. Automation AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen eine direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Es handelt sich dabei um die FORTAS AG, Rösrath, die einen Anteil von 22,6 % (Stand: 31. Dezember 2012) an den Aktien der M.A.X. Automation AG besitzt.

Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang in der Übersicht unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

d) Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

e) Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

f) Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG besteht aus einer oder mehreren Personen; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt satzungsgemäß der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig.

Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der M.A.X. Automation AG bedarf nach § 17 Abs. 1 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmen- und Kapitalmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 und 133 AktG.

g) Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sowie zur Ausgabe von Genussrechten

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 9. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000,00 Euro durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital I“).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, in der Zeit bis zum 9. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.330.000,00 Euro durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien zu erhöhen („Genehmigtes Kapital II“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für insbesondere folgende Fälle auszuschließen:

- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

KONZERNLAGEBERICHT

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 19. Juni 2016 einmalig oder mehrmals Genussrechte zu begeben. Der Gesamtnennbetrag der Genussrechte darf 25.000.000,00 Euro nicht überschreiten. Die Genussrechte können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Die Genussrechte sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einer Bank oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um die Genussrechte einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Genussrechte nicht wesentlich unterschreitet und sofern die Genussrechte lediglich weitgehend obligationsähnlich ausgestaltet sind, dass heißt weder Bezugs- oder Wandlungsrechte auf Aktien der M.A.X. Automation AG begründen, noch eine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und sich die Höhe der Verzinsung nicht nach der Höhe der Dividende richtet.

Die Genussrechte können ganz oder teilweise mit einer variablen Verzinsung, die sich beispielsweise am Jahresüberschuss oder dem Bilanzgewinn orientiert, ausgestattet sein.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Genussrechte, insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit und die Höhe der Verzinsung festzulegen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

h) Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit so genannten Change of Control-Klauseln

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

i) Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

8. Vergütungsstruktur für die Organmitglieder

8.1. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats besteht aus einer Festvergütung und einer Vergütung von 300,00 Euro pro Stunde für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage hinausgeht. Die Festvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 beträgt TEUR 48. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 24, die weiteren Aufsichtsratsmitglieder erhalten je TEUR 12. Ferner werden die Auslagen erstattet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats sind im Konzernanhang unter Punkt 6.10. offen gelegt.

8.2. Vergütung des Vorstandes

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2012 aus einer Person.

Die Vergütung des im Geschäftsjahr 2012 amtierenden Vorstandsmitglieds ist im Konzernanhang unter Punkt 6.10. offen gelegt.

Das Vergütungssystem der M.A.X. Automation AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie der Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den Vorstandsverträgen weisen seit 2012 auch eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die Vergütung des Vorstands enthält eine Vergütungsgrenze („cap“). Aktienoptionen wurden nicht gewährt.

Die erfolgsunabhängigen Teile der Vergütung bestehen aus Fixum und Sachbezügen einschließlich einer Pensionszusage. Die erfolgsabhängige, variable Vergütung bezieht sich auf den Konzernjahresüberschuss, das heißt das Ergebnis nach Steuern im Konzern.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels.

9. Risikobericht

9.1. Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Das Chancen- und Risikomanagement im M.A.X. Automation-Konzern dient neben der frühzeitigen Erkennung und Steuerung von Risiken, der gezielten Wahrnehmung und Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Für den Konzern ist das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung. Im Jahr 2000 hat der Vorstand im M.A.X.-Konzern ein Risikomanagementsystem eingeführt, welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der M.A.X. Automation AG als Holdinggesellschaft als auch in den Tochtergesellschaften rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet und im Jahr 2011 in den Prozessen weiter optimiert. Die Veränderungen wurden in einer Schulung den Tochtergesellschaften erläutert.

Das Risikomanagementsystem basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoeerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der Branche. Gesamtziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Chancen- und Risikomanagement die Wert- und Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Das Risikomanagementsystem besteht aus verschiedenen Komponenten: Ein Instrumentarium zur Erfassung und Bewältigung von bestandsgefährdenden Risiken enthält verschiedene, stufenartig aufgebaute und EDV-gestützte Matrizen, die ausgehend von einer Risikoeerkennung über die Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken identifiziert, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein

KONZERNLAGEBERICHT

rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine Liste mit Beispielen möglicher Risiken und ein Leitfaden für die Handhabung der elektronischen Datei vervollständigen das System. Das Berichtsintervall der Tochtergesellschaften an das Mutterunternehmen ist auf das Quartal abgestellt, die Berichte erfolgen per Datentransfer.

Eine wesentliche Komponente des internen Kontrollsystems stellt das Berichtswesen dar, welches stetig von der M.A.X. Automation AG im Rahmen des wertorientierten Reporting weiterentwickelt wird.

Zur Sicherstellung von einheitlicher Behandlung und Bewertung rechnungslegungsrelevanter Themen, ist allen Gesellschaften das Bilanzierungshandbuch der M.A.X. Automation AG zugänglich gemacht worden. Das Bilanzierungshandbuch wird regelmäßig aktualisiert.

M.A.X. Automation arbeitet seit Mitte 2008 einheitlich mit der Konsolidierungssoftware LucaNet, die auch für die Erstellung der gruppenweiten Mittelfristplanung genutzt wird.

Im monatlichen Rhythmus wird über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft berichtet. Dieses Verfahren wird vierteljährlich um eine rollierende Quartalsplanung ergänzt. Alle Berichte werden einer kritischen Soll/Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstige Themen wie Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen runden den Bericht ab.

Das Risikomanagement wurde im Jahr 2007 um Angaben zu den von Finanzinstrumenten ausgehenden Risiken gemäß IFRS 7 erweitert. Die Berichterstattung erfolgt in einem halbjährlichen Turnus.

Der Vorstand führt überdies regelmäßig Gespräche mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.

Eine wesentliche Komponente des Risikomanagementsystems stellt die jährliche Planungsrunde dar. Die Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften stellen dabei am Ende jedes Geschäftsjahres den Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und die Liquiditätsentwicklung.

In 2011 wurde mit dem Aufbau eines neuen Controlling-Konzepts begonnen, welches das Management der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der Konzern-Ziele unterstützt. In 2012 wurde das neue Controlling-Konzept im Konzern implementiert. Primäres Ziel der M.A.X. Automation AG ist die profitable Weiterentwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften bei gleichzeitig effizientem Kapitaleinsatz.

Im Jahr 2012 wurde ein einheitliches Vertragshandbuch für alle Tochtergesellschaften entwickelt.

Ferner finden regelmäßig Treffen zwischen operativen Geschäftsführern, Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Ziel statt, sich über konzernrelevante Themen wie Synergienutzung und Maßnahmen zur operativen Geschäftssteuerung auszutauschen.

In den Geschäftsordnungen der Tochtergesellschaften oder dem jeweiligen Geschäftsführerdienstvertrag sind die Geschäfte geregelt, welche der Zustimmung des Vorstands der M.A.X. Automation AG bedürfen. Die einzelnen Funktionsbereiche in den Tochtergesellschaften werden durch Vorgesetzte überwacht. Ferner wird das interne Kontrollsystem in den Gesellschaften regelmäßig durch die Wirtschaftsprüfer einer Prüfung unterzogen.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das Risikomanagementsystem noch das Interne Kontrollsystem absolute Sicherheit geben können, da auch bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt die Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein kann.

9.2. Wesentliche Risiken

Im Einzelnen bestehen für den M.A.X. Automation-Konzern folgende Risikofelder:

- **Konjunkturelle Risiken:** Konjunkturoptionen gehen für das Jahr 2013 von einer weiteren Abschwächung der Weltwirtschaft aus. Wesentliche Einflussfaktoren sind dabei die weiter schwelende Staatsschuldenkrise in Europa und die daraus resultierenden Vertrauensverluste von Unternehmen, Konsumenten und Anlegern sowie Unsicherheiten im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung in den USA. Darüber hinaus können sich auch politische Krisen, allgemein wachsende protektionistische Tendenzen sowie die möglichen Bemühungen großer Wirtschaftsmächte, ihre Währungen abzuwerten, um die Exporte zu stützen, negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. Die Erwartungen an die Branchenkonjunktur im Maschinen- und Anlagenbau fallen dagegen etwas optimistischer aus als im Vorjahr, dennoch wird mit einem eher moderaten Produktionszuwachs gerechnet. Sollte die Branchenentwicklung entsprechend der derzeitigen Erwartungen positiv verlaufen, so gewinnt vor dem Hintergrund einer weiter steigenden Nachfrage an den Weltmärkten die Sicherung der Materialverfügbarkeit und -preise bei den Tochtergesellschaften zunehmend an Bedeutung. Erhöhte Einkaufspreise könnten zu einer Verringerung der Margen führen, Engpässe bei den Lieferanten könnten Terminverzögerungen und Vertragsstrafen zur Folge haben. Sollte sich die Branchenkonjunktur jedoch – insbesondere über einen längeren Zeitraum – abschwächen, kann dies negative Auswirkungen auf die Auftragslage bei den Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG haben. Dabei würde eine nachlassende Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der

Tochtergesellschaften die Ertragslage der M.A.X. Automation AG und des Konzerns negativ beeinflussen.

- **Währungs- und Zinsrisiken:** Bei der Geschäftstätigkeit in den USA und mit der Erschließung neuer Märkte außerhalb des Euro-Währungsbereichs sind Wechselkursrisiken zu beachten. Das Währungsrisiko wird in einzelnen Tochtergesellschaften mittels einer regelmäßig angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen ermittelt. Um Währungs- und Zinsrisiken abzusichern, wurden Devisenterminverkäufe und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen abgeschlossen. Aus den Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken resultieren, wenn durch die eingegangene Verpflichtung Fremdwährungen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs liegenden Preis veräußert werden müssen. Das Marktpreisrisiko bei getätigten Optionsgeschäften ist auf die gezahlte Optionsprämie begrenzt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Geschäfte ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund des von der Bundesregierung anlässlich der europäischen Staatsschuldenkrise Ende 2011 erneut bereitgestellten und bis Ende 2014 verlängerten „Banken-Rettungsschirms“ SoFFin ist das Ausfallrisiko im Falle deutscher Kreditinstitute zusätzlich begrenzt. Marktliquiditätsrisiken sind insofern begrenzt, als dass ausschließlich Geschäfte mit marktüblichen Ausstattungsmerkmalen abgeschlossen werden.
- **Personalrisiken:** Die M.A.X. Automation AG und ihre Tochtergesellschaften sind für die Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Eine qualifizierte betriebliche Aus- und Weiterbildung soll die fachliche Kompetenz des Personals sicherstellen. Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile sollen bewirken, dass die Mitarbeiter eine unternehmerische Denk- und Handlungsweise entwickeln.

KONZERNLAGEBERICHT

Vor dem Hintergrund eines auch 2012 lebhaften weltweiten Marktumfelds für den Maschinen- und Anlagenbau sowie der wachsenden Komplexität von Projekten ist die Rekrutierung von qualifizierten Personal zunehmend schwieriger geworden. Die Unternehmen der M.A.X. Automation-Gruppe setzen daher neben der Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter auch auf den Austausch von Know-how innerhalb des Konzerns.

• **Schadens- und Haftungsrisiken:** Durch den Abschluss von Versicherungen wird versucht, finanzielle Auswirkungen auf den M.A.X. Automation-Konzern zu begrenzen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren.

• **Marktrisiken:** Bei allen Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG besteht die Gefahr, dass wesentliche Kunden entfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird, bei größeren Projekten Fehleinschätzungen oder Verzögerungen eintreten oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Kunden Produkte nicht abnehmen oder Mitbewerber bestehende Patente oder Schutzrechte streitig machen. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Tochtergesellschaften belasten. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Projektcontrolling und eine enge Kommunikation mit den Kunden minimiert der Konzern die Marktrisiken.

• **Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken:** Die Nichteinhaltung von Covenants-Vorgaben kann zu Kreditkündigungen oder zur Erhöhung der Zinssätze seitens der Banken führen.

Die mit den kreditgebenden Banken des Konzerns vereinbarten Covenants wurden im Jahr 2012 nicht von allen Tochtergesellschaften eingehalten. Die Banken wurden hierüber zeitnah informiert. Negative Auswirkungen auf die Kreditvergabe sind nicht bekannt und werden derzeit auch nicht erwartet.

Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Aber angesichts der zum Teil hohen Staatsverschuldung westlicher Länder und noch immer belasteter Bankbilanzen ist nicht auszuschließen, dass eine restriktivere Kreditvergabepolitik der Banken die Finanzierungsoptionen des Konzerns einengen könnte oder höhere Kosten bei der Kreditgewährung anfallen. Liquiditätsrisiken bestehen darin, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einem negativen Verlauf des operativen Geschäfts einher. Derzeit hat der Vorstand jedoch keine Anzeichen für eine solche Entwicklung.

Neben den in diesem Risikobericht genannten Risiken sind derzeit keine weiteren Risiken erkennbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand des Konzerns und der M.A.X. Automation AG gefährden könnten.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2012 das Risikomanagementsystem von AG und Konzern geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gelangt, dass das System geeignet ist, die gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement zu erfüllen.

10. Erläuternder Bericht des Vorstands der M.A.X. Automaton AG zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u.a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u.a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf

den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 S. 2, 175 Abs. 2 S. 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB (und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der M.A.X. Automation AG entschlossen, einen solchen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 zu erstatten.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Kontrollsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der M.A.X. Automation AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der M.A.X. Automation-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und einem Bilanzierungshandbuch) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.

KONZERNLAGEBERICHT

- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.

- Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit wesentlichen Fragen des Risikomanagements.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die qualifizierte Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoeerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der M.A.X. Automation AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der M.A.X. Automation AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den

rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzernweitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

11. Nachtragsbericht

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Berichtszeitraums keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung ein, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des M.A.X. Automation-Konzerns hatten.

12. Prognose- und Chancenbericht

12.1. Konjunkturelles Umfeld

Die Mehrheit der Ökonomen geht von einer weiteren Abschwächung der Weltwirtschaft im Jahr 2013 aus. Gleichwohl erwarten sie keine globale Rezession. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Wachstumsprognosen für 2013 im Januar des Jahres nochmals nach unten revidiert und erwartet ein globales Wachstum von 3,5 % (vormals 3,6 %). Unverändert gelten die Schuldenkrise in Europa, aus der Vertrauensverluste der Unternehmen, der Konsumenten und der Anleger resultieren, sowie die Konjunktunsicherheiten in den USA als Faktoren, die die Wirtschaftsentwicklung negativ beeinflussen können.

Die aufstrebenden Industrieländer Asiens und Lateinamerikas, vor allem China, werden auch 2013 für den Großteil des globalen Wachstums verantwortlich sein. Diese Länder haben mittlerweile einen Anteil von fast 50 % am aggregierten Weltsozialprodukt.

Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF): World Economic Outlook, Update Oktober 2012 und Januar 2013
- Ifo-Institut, München: ifo-Konjunkturprognose 2012/2013, 13. Dezember 2012
- Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung, 16. Januar 2013

Für die deutsche Wirtschaft geht der IWF im Jahr 2013 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,6 % und damit von einer Entwicklung unterhalb des Vorjahresniveaus von 0,9 % aus. Gleichwohl würde sich Deutschland innerhalb der Eurozone erneut absetzen, für die nach den Prognosen vom Januar sogar ein Rückgang um 0,2 % angenommen wird. Die Bundesregierung rechnet mit einem Anstieg der deutschen Wirtschaftsleistung um nur noch 0,4 %, nachdem sie bereits im Herbst 2012 ihre Prognose deutlich gesenkt hatte. Das ifo-Institut in München erwartet, dass nach einer vorübergehenden Stagnation der Wirtschaftsleistung im Verlauf des Jahres der private Konsum und die zunehmende Nachfrage außerhalb Europas nach deutschen Exportgütern wieder zum Tragen kämen – vorausgesetzt, dass keine weitere Verschärfung der Eurokrise eintrete.

12.2. Branchenumfeld Maschinenbau, Automobilindustrie und Umwelttechnik

Der deutsche Maschinenbau zeigt sich grundsätzlich optimistisch für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2013. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) erwartet einen Produktionszuwachs von 2 %. Dabei geht der Verband davon aus, dass die Anstrengungen zur Überwindung der europäischen Staatsschuldenkrise fortgesetzt werden, sich die verhaltene Nachfrage aus wichtigen Märkten wie China wieder etwas belebt und sich das wirtschaftliche Wachstum in den USA fortsetzen wird. Insgesamt qualifiziert der VDMA weiterhin die Wachstumsperspektiven für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau als sehr gut.

Die deutsche Automobilindustrie rechnet 2013 mit einem moderaten Wachstum im Weltautomobilmarkt. So nennt der Verband der Automobilindustrie (VDA) das Ziel von 70 Mio. Neuzulassungen nach 68 Mio. zugelassenen Neufahrzeugen im Jahr 2012.

Quellen:
• VDMA, Pressemitteilung „Maschinenbau behauptet sich in rauem Umfeld“, 13. Dezember 2012
• VDA, Pressemitteilung „2013 wird ein herausforderndes Jahr“, 4. Dezember 2012
• Roland Berger Strategy Consultants, Pressemitteilung, 10. September 2012

Für den westeuropäischen Automarkt wird allerdings mit einer leichten Abschwächung von 3 % auf 11,4 Mio. Neuzulassungen gerechnet.

Der Weltmarkt für Umwelttechnik wird sich laut Roland Berger Strategy Consultants in der Langfristbetrachtung bis zum Jahr 2025 mehr als verdoppeln. Dabei betrage das prognostizierte jährliche Wachstum mehr als 5 %. Deutsche Unternehmen sind demnach auf dem Weltmarkt gut aufgestellt und können ihren derzeitigen globalen Marktanteil von durchschnittlich 15 % bis zum Jahr 2025 beibehalten. Der Markt für Kreislaufwirtschaft soll bis zum Jahr 2025 um durchschnittlich mehr als 3 % pro Jahr wachsen. Insgesamt werden die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Megatrends (demografische Entwicklung, Urbanisierung, zunehmende Industrialisierung der aufstrebenden Volkswirtschaften, Ressourcenknappheit, Klimawandel) in den nächsten Jahrzehnten den Experten zufolge weltweit die gesellschaftlichen, politischen und somit auch wirtschaftlichen Rahmenbedingungen prägen und die entscheidenden Treiber sein für das Wachstum der so genannten „grünen Zukunftsmärkte“.

12.3. Strategische Schwerpunkte und Chancen

Der M.A.X. Automation-Konzern ist mit seinen Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation strategisch richtig aufgestellt, um langfristig von den globalen Trends in beiden Bereichen profitieren zu können. Die Tochtergesellschaften sind in nachhaltig wachsenden Zukunftsmärkten aktiv und haben ihr internationales Geschäft erfolgreich ausgebaut.

Die Industrieautomation wird bestimmt von einer weltweit stetig wachsenden Nachfrage, insbesondere in den aufstrebenden Industrienationen und Schwellenländern. Auch in diesen Ländern wächst jedoch die Notwendigkeit zeitgemäßer und somit effizienter Produktionsabläufe. Dies betrifft in besonderem Maße die Automobilindustrie, die eine insgesamt erfreuliche Absatzentwicklung aufweist. Ein intensiver Wettbewerb, technologische Innovationen sowie sich verändernde Mobilitätsbedürfnisse der

KONZERNLAGEBERICHT

Menschen werden auch mittel- wie langfristig umfangreiche Investitionen der Automobilhersteller in ihre Produktionskapazitäten erfordern.

Die Umwelttechnik ist geprägt von den globalen Anstrengungen beim Klimaschutz, der Schonung natürlicher Ressourcen und von der steigenden Bedeutung der Wiederaufbereitung von Reststoffen. Unterstützt wird diese Entwicklung von zunehmenden Regulierungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Die Diskussionen um verantwortbare Konzepte für die Abdeckung des weltweit steigenden Energiebedarfs haben gerade in den vergangenen beiden Jahren an Intensität gewonnen, nicht zuletzt durch die Erdbeben- und Nuklearkatastrophe in Japan im Jahr 2011. In Deutschland wird diese Diskussion unter dem Schlagwort „Energiewende“ geführt.

Die beiden M.A.X.-Segmente sind mit Blick auf die Entwicklung der beschriebenen globalen Trends eng miteinander verbunden. Denn ein permanent wachsender Konsum führt zu einer entsprechenden Zunahme des weltweiten Abfallaufkommens und eines steigenden Verbrauchs an Rohstoffen. Dies wiederum bedingt einen immer schonenderen Umgang mit den endlichen Rohstoffen sowie effiziente Verfahren im Recycling von Reststoffen. Der M.A.X. Automation-Konzern deckt mit seinen Tochtergesellschaften beide Bereiche ab und nimmt somit eine besondere Marktstellung ein.

Die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG verfolgen weiterhin das Ziel, innovative und individuelle technologische Lösungen zu entwickeln und somit nachhaltige Optimierungen in den Produktionsabläufen für ihre Kunden zu erreichen. Dies ist die Basis für eine langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kunden und für den Erhalt technologisch komplexer Großaufträge.


In diesem Zusammenhang wird der M.A.X. Automation-Konzern seine Aktivitäten fortsetzen, das Leistungsspektrum der operativen Gesellschaften gezielt weiterzuentwickeln und diese als international tätige Anbieter komplexer Systemlösungen zu etablieren.

Der M.A.X. Automation-Konzern hat weiterhin das Ziel, mittelfristig eine Größenordnung von rund 500 Mio. Euro Umsatz zu erreichen. Dazu wird – neben organischem Wachstum – insbesondere eine Erweiterung des Bestandsportfolios durch Akquisitionen im In- und Ausland geprüft. Voraussetzung ist, dass Zukäufe das bestehende Portfolio sinnvoll ergänzen, vor allem im Hinblick auf technologische Kompetenzen und Marktkenntnisse. Unverändert hohe Priorität hat zudem die weitere Internationalisierung der Geschäfte, wobei der asiatische Markt für die Tochtergesellschaften von wachsender Bedeutung ist.

12.4. Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Der Vorstand geht aus heutiger Sicht von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2013 aus. Dies gilt für beide Konzernsegmente: In der Industrieautomation wird auf Basis des hohen Auftragsbestandes und aufgrund der Fokussierung der M.A.X.-Gesellschaften auf die deutschen Automobilhersteller mit weiterem Wachstum gerechnet. Die Investitionsbereitschaft insbesondere der deutschen Fahrzeughersteller soll weiter anhalten, womit voraussichtlich auch die Nachfrage nach Automationslösungen steigen wird. Im Segment Umwelttechnik rechnet der Vorstand damit, dass im Jahr 2013 die erfolgten Anstrengungen zur Positionierung der Vecoplan-Gruppe als internationaler Anbieter von Systemlösungen kräftige Impulse bringen werden.

Zur Vorsicht im Jahr 2013 mahnen die konjunkturellen Unsicherheitsfaktoren, vor allem die europäische Staatsschuldenkrise, die das Investitionsverhalten der Wirtschaft und die Konsumneigung der Verbraucher beeinträchtigen könnten.



Sollten keine unvorhersehbaren negativen Ereignisse von wesentlicher Tragweite für den M.A.X Automation-Konzern eintreten, geht der Vorstand davon aus, dass im Geschäftsjahr 2013 sowohl der Konzernumsatz als auch das operative Konzernergebnis (EBIT) über den jeweiligen Vorjahreswerten liegen werden.

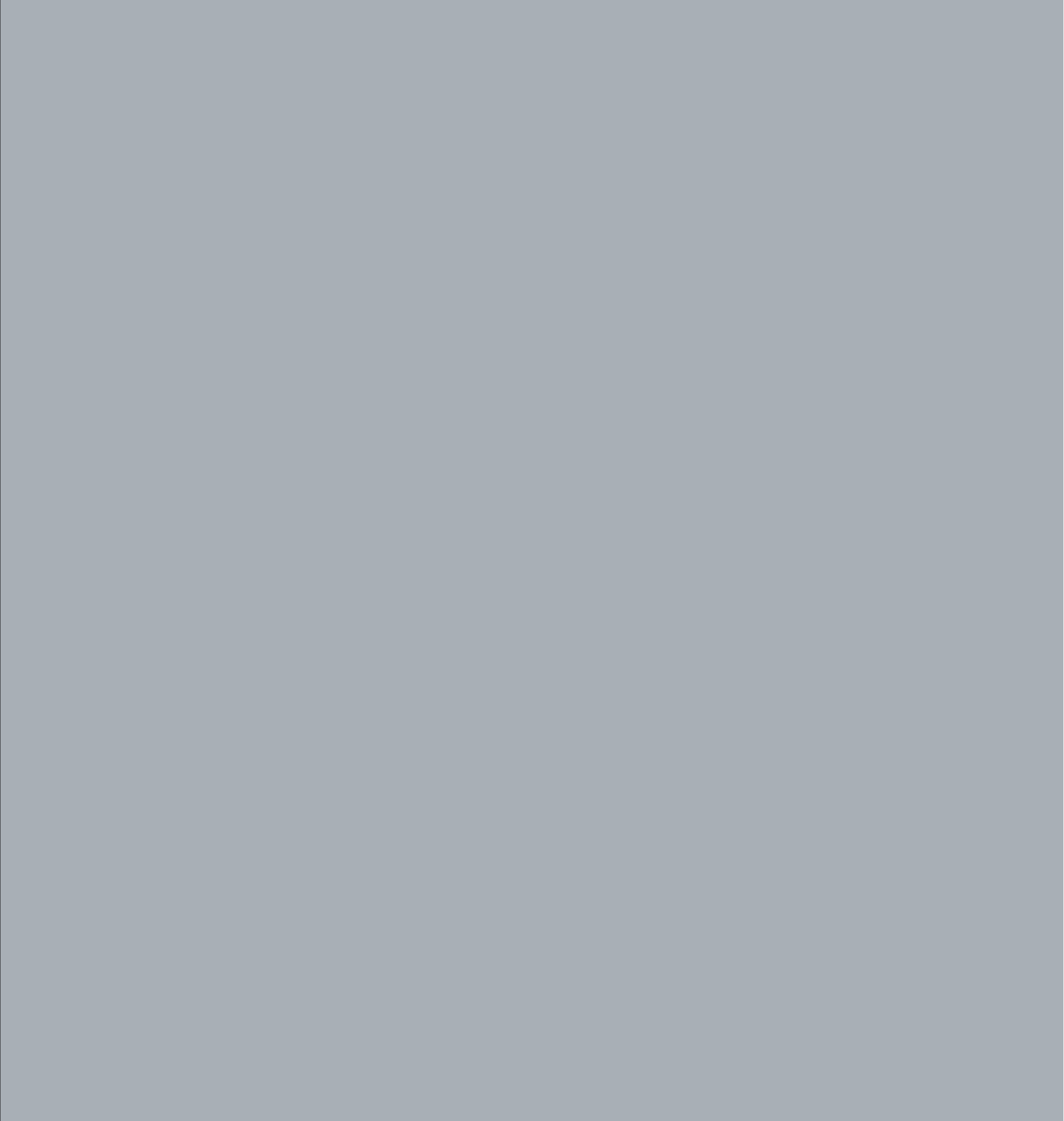
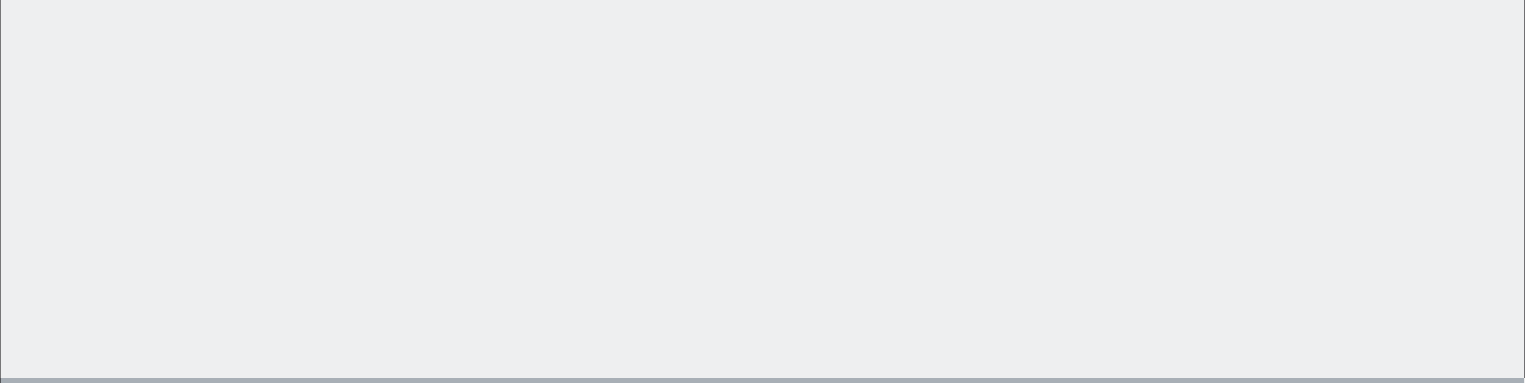
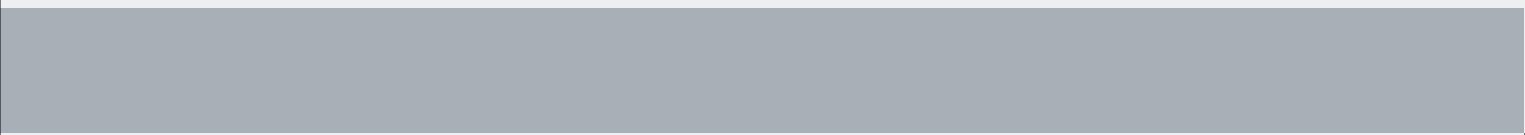
Auch für 2014 wird mit einer weiteren Steigerung der Geschäftsentwicklung gerechnet, sofern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit einhergehend das Investitionsverhalten unserer Kunden nicht nachhaltig verschlechtert.

Düsseldorf, 25. März 2013



Bernd Priske
Vorstand

KONZERNABSCHLUSS



KONZERNBILANZ

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	Anhang	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	01.01.11 TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	5.310	4.256	1.204
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	29.277	27.810	27.638
Sachanlagevermögen	(3)	36.241	34.438	31.650
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(4)	0	0	0
Sonstige Finanzanlagen	(5)	557	361	215
Latente Steuern	(6)	7.180	6.668	5.065
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(7)	4.169	2.794	2.884
Langfristige Vermögenswerte gesamt		82.734	76.327	68.656
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(8)	37.408	37.373	28.945
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	53.372	49.216	33.607
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(10)	199	811	0
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(11)	3.147	4.440	3.322
Liquide Mittel	(12)	22.765	16.745	27.291
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		116.891	108.585	93.165
Aktiva gesamt		199.625	184.912	161.821

PASSIVA	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	01.01.11
		TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(13)	26.794	26.794	26.794
Kapitalrücklage	(14)	3.055	3.055	3.055
Gewinnrücklage	(14)	11.240	11.929	9.454
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		-131	-41	-275
Bilanzgewinn	(15)	47.415	43.292	38.064
Eigenkapital gesamt		88.373	85.029	77.092
Langfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter	(16)	1.667	1.039	108
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	(17)	22.619	8.701	23.096
Pensionsrückstellungen	(18)	715	646	564
Sonstige Rückstellungen	(24)	1.714	2.182	1.686
Latente Steuern	(6)	12.626	10.444	8.060
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(17)	1.289	48	56
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		40.630	23.060	33.570
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	43.515	32.310	30.788
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(20)	6.883	22.795	4.262
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(21)	29	28	52
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter	(16)	33	719	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	7.594	8.101	5.296
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(23)	2.462	1.534	803
Sonstige Rückstellungen	(24)	8.418	10.392	8.993
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	1.688	944	965
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		70.622	76.823	51.159
Passiva gesamt		199.625	184.912	161.821

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.
Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Konzernanhang unter Punkt 2.8. erläutert.

KONZERN-GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	Anhang	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatzerlöse	(26)	244.317	259.997
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.422	-2.316
Aktivierete Eigenleistungen		1.375	2.122
Gesamtleistung		247.114	259.803
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	4.985	2.703
Materialaufwand	(28)	-130.167	-146.421
Personalaufwand	(29)	-69.297	-62.793
Abschreibungen	(30)	-5.119	-4.676
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	-34.092	-32.509
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		13.424	16.107
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	(32)	0	-25
Übriges Beteiligungsergebnis		0	4
Zinsergebnis	(33)	-1.526	-1.397
Übriges Finanzergebnis	(34)	333	159
Ergebnis vor Ertragsteuern		12.231	14.848
Ertragsteuern	(35)	-3.848	-2.681
Jahresergebnis		8.383	12.167
Sonstiges Gesamteinkommen			
Veränderung aus der Währungsumrechnung		-90	234
Veränderung Abfindungsverpflichtung Minderheitenanteile	(16)	-930	-1785
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern		-1.020	-1.551
Gesamteinkommen		7.363	10.616
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) in EUR	(36)	0,31	0,45

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.
Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Konzernanhang unter Punkt 2.8. erläutert.

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2012

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinnrück- lage TEUR	Unterschied aus der Währungs- umrechnung TEUR	Bilanzgewinn TEUR	Summe TEUR
Stand am 01.01.2011 (wie berichtet)	26.794	3.055	9.993	-272	37.522	77.092
Stand am 01.01.2011 (korrigiert)	26.794	3.055	9.454	-275	38.064	77.092
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-2.679	-2.679
Dotierung Gewinnrücklage	0	0	4.260	0	-4.260	0
Gesamteinkommen	0	0	-1.785	234	12.167	10.616
Stand am 31.12.2011	26.794	3.055	11.929	-41	43.292	85.029
Stand am 01.01.2012	26.794	3.055	11.929	-41	43.292	85.029
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-4.019	-4.019
Dotierung Gewinnrücklage	0	0	241	0	-241	0
Gesamteinkommen	0	0	-930	-90	8.383	7.363
Stand am 31.12.2012	26.794	3.055	11.240	-131	47.415	88.373

Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Konzernanhang unter Punkt 2.8. erläutert.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	01.01.-31.12.2012 TEUR	01.01.-31.12.2011 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresergebnis	8.383	12.167
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.310	1.019
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.809	3.657
Abschreibung auf Finanzanlagen	0	25
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen	-221	-25
Ergebniswirksame Veränderung latente Steuern	1.379	173
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	380	-45
Änderungen in Aktiva und Passiva		
Erhöhung (-) / Minderung (+) sonstige langfristige Vermögenswerte	24	0
Erhöhung (-) Minderung (+) Vorräte	-165	-6.103
Erhöhung (-) Minderung (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-3.442	-15.260
Erhöhung (-) Minderung (+) Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	612	-811
Erhöhung (-) Minderung (+) aktiver RAP und sonstiger Vermögenswerte	1.317	-1.009
Erhöhung (+) Minderung (-) Pensionsrückstellungen	69	82
Erhöhung (+) Minderung (-) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3.360	4.671
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.149	614
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	1	-24
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus Ertragsteuern	740	668
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.985	-201
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-853	-1.871
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-5.838	-6.571
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-196	-222
Einzahlungen aus Verkäufen von immateriellen Vermögenswerten	0	0
Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagen	574	531
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	6
Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte	0	-757
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich liquider Mittel	-680	-1.999
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.993	-10.883
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen von Dividenden	-4.019	-2.679
Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	2.654	1.345
Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-3.310	-2.772
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-1.338	3.772
Erhöhung (-) Minderung (+) beschränkt verfügbarer liquider Mittel	-1.930	927
Zahlungen aus Abfindungsansprüchen Fremder	-988	-133
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.931	460

	01.01.-31.12.2012 TEUR	01.01.-31.12.2011 TEUR
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows aus den drei Tätigkeitsbereichen)	6.087	-10.624
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-41	78
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	16.745	27.291
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	22.765	16.745
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
= Liquide Mittel	22.765	16.745
Zusätzliche Angaben zum Cashflow		
Gezahlte Ertragsteuern	1.992	2.655
Erstattete Ertragsteuern	1.610	450
Gezahlte Zinsen	1.241	1.181
Erhaltene Zinsen	236	282

	01.01.-31.12.2012 TEUR	01.01.-31.12.2011 TEUR
Erwerb von Tochtergesellschaften		
Immaterielle Vermögenswerte	1.510	2.199
Firmenwert	1.473	162
Sachanlagevermögen	166	299
Latente Steuern	83	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4	81
Vorräte	116	2.309
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181	334
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	23	100
Liquide Mittel	666	1
Langfristige Darlehen	0	-400
Latente Steuern	-374	-608
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-54	-924
Kurzfristige Darlehen	0	-715
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-607	-177
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Steuern	-188	-55
Sonstige Rückstellungen	-154	-76
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-59	-30
Kaufpreis	2.786	2.500
Ausstehende Kaufpreiszahlung	-1.940	-500
Erworbene liquide Mittel	-666	-1
Gezahlter Kaufpreis, abzüglich erworbener liquider Mittel	180	1.999

Die ausstehende Kaufpreiszahlung aus dem Erwerb der mabu-presse (Vorjahr) wurde in Q1/2012 gezahlt. Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Konzernanhang unter Punkt 2.8. erläutert.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2012

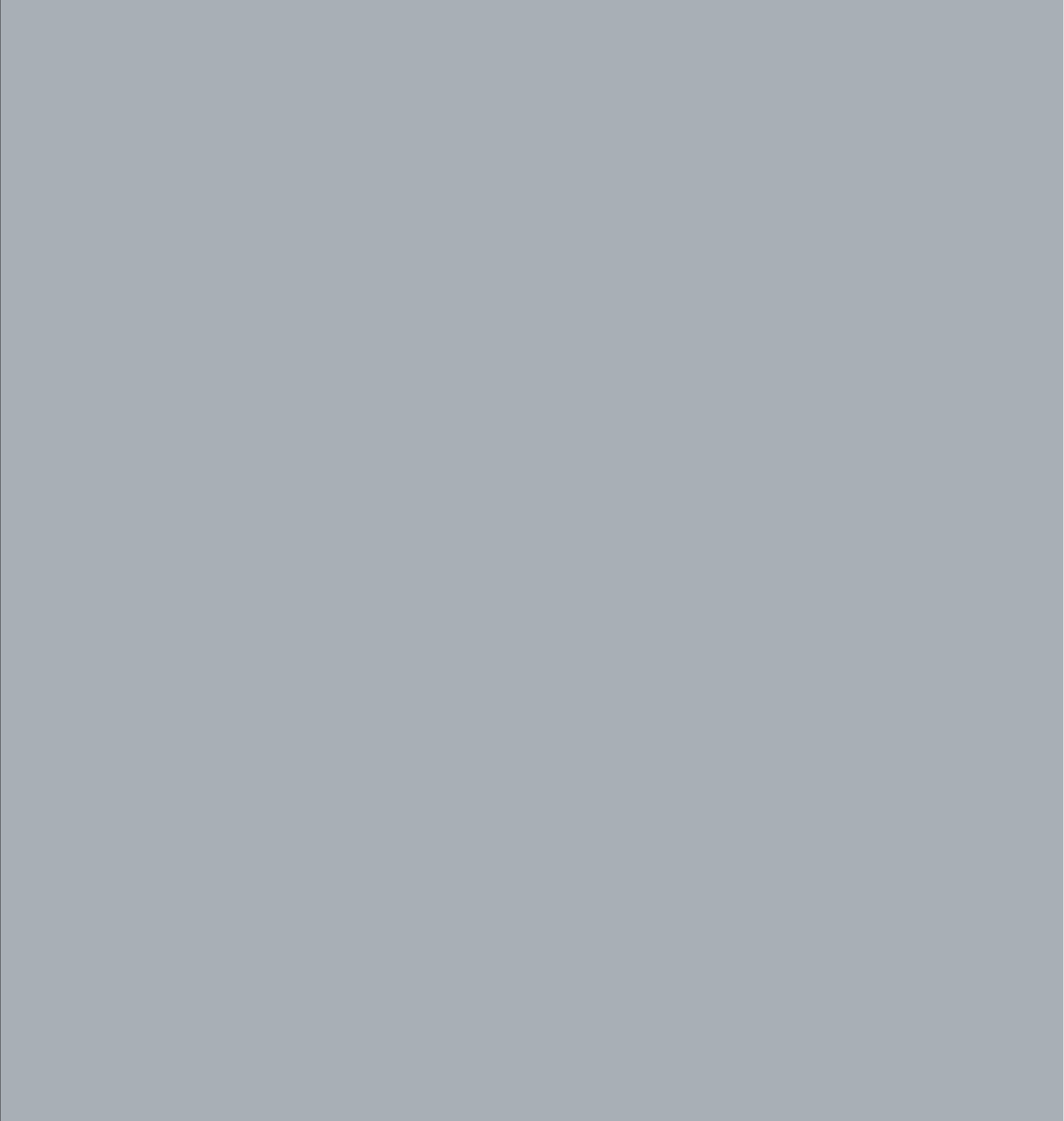
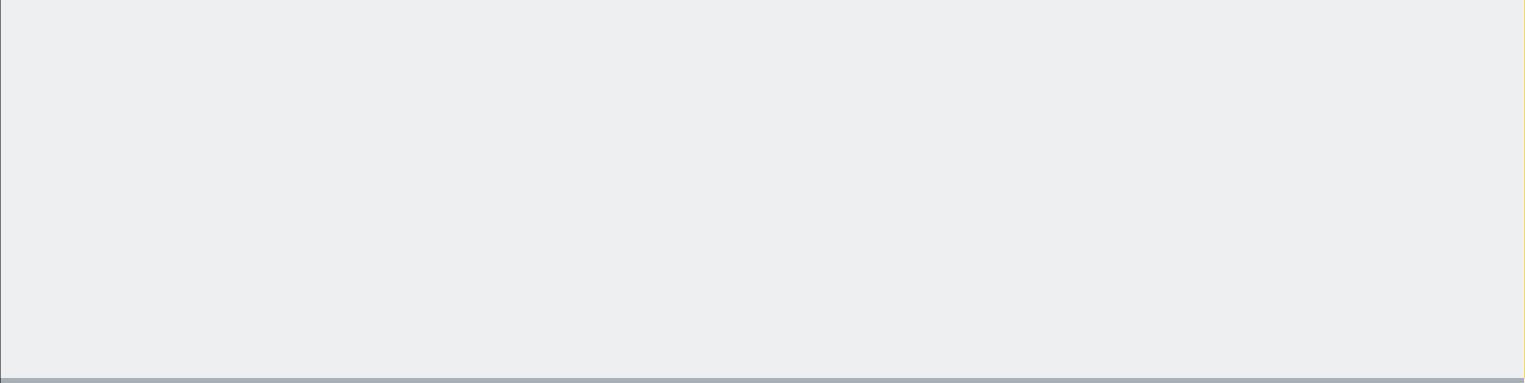
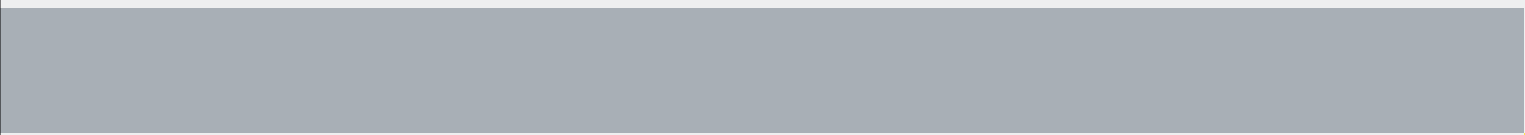
Segment	Umwelttechnik		Industrie- automation		M.A.X. Automation AG	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Berichtszeitraum						
Segmenterlöse	123.743	146.734	120.800	114.176	0	0
mit externen Kunden	123.743	146.734	120.574	113.263	0	0
– davon Deutschland	40.266	40.995	62.829	66.913	0	0
– davon andere EU-Länder	36.304	41.615	27.676	29.447	0	0
– davon Nordamerika	40.198	42.625	12.698	5.048	0	0
– davon Rest der Welt	6.975	21.499	17.371	11.855	0	0
Intersegmenterlöse	0	0	226	913	0	0
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	2.462	5.404	12.828	12.222	-1.669	-1.321
darin enthalten:						
– planmäßige Abschreibung	-2.846	-2.393	-2.049	-2.055	-22	-26
– wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-5.573	-3.610	-1.522	-3.167	-1.245	-776
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	1.834	4.982	12.400	11.670	-907	-601
darin enthalten:						
– Ergebnis aus at equity Beteiligungen	0	-25	0	0	0	0
– Zinsertrag und ähnliche Erträge	152	254	67	93	198	127
– Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen	-1.065	-965	-542	-544	-336	-356
Ertragsteuern	-806	-1.427	-1.042	-797	-1.928	-87
Periodenergebnis	1.028	3.555	11.358	10.873	-2.834	-688
Segmentvermögen	80.565	79.442	83.321	69.973	84.810	79.820
davon langfristiges Segmentvermögen	28.343	24.773	23.622	21.172	61.968	62.035
– davon Deutschland	25.007	21.787	23.271	21.005	61.968	62.035
– davon andere EU-Länder	338	85	222	47	0	0
– davon Nordamerika	2.998	2.901	106	120	0	0
– davon Rest der Welt	0	0	23	0	0	0
Steueransprüche (inkl. latenter Steuern)	3.161	1.985	553	474	3.876	5.954
Gesamtvermögen	83.726	81.427	83.874	70.447	88.686	85.774
Investitionen in das langfristige Segmentvermögen	7.307	6.093	2.667	5.217	64	14
Segmentsschulden	48.346	47.576	50.395	39.692	15.154	14.486
Steuerschulden (inkl. latenter Steuern)	4.220	2.699	3.197	2.574	1.573	734
Gesamtschulden	52.566	50.275	53.592	42.266	16.727	15.220

Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Konzernanhang unter Punkt 2.8. erläutert.

	Überleitung		Gesamt	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
	-226	-913	244.317	259.997
	0	0	244.317	259.997
	0	0	103.095	107.908
	0	0	63.980	71.062
	0	0	52.896	47.673
	0	0	24.346	33.354
	-226	-913	0	0
	-197	-198	13.424	16.107
	-202	-202	-5.119	-4.676
	0	0	-8.340	-7.553
	-1.096	-1.203	12.231	14.848
	0	0	0	-25
	-96	-86	321	388
	96	80	-1.847	-1.785
	-72	-370	-3.848	-2.681
	-1.169	-1.573	8.383	12.167
	-57.151	-53.173	191.545	176.062
	-38.523	-38.321	75.410	69.659
	-38.523	-38.321	71.723	66.506
	0	0	560	132
	0	0	3.104	3.021
	0	0	23	0
	490	437	8.080	8.850
	-56.661	-52.736	199.625	184.912
	0	0	10.038	11.324
	-17.731	-13.850	96.164	87.904
	6.098	5.972	15.088	11.979
	-11.633	-7.878	111.252	99.883



KONZERNANHANG



KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

1. Vorbemerkung	41	5. Erläuterungen zur Gesamteinkommensrechnung	60
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41	6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss	63
2.1. Aktiva	42	6.1. Konzernkapitalflussrechnung	63
2.2. Passiva	46	6.2. Forschung und Entwicklung	63
2.3. Gesamteinkommensrechnung	46	6.3. Risikomanagement	63
2.4. Ergebnis je Aktie	47	6.4. Ergebnis je Aktie	67
2.5. Währungsumrechnung	47	6.5. Segmentberichterstattung	67
2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte	47	6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	68
2.7. Latente Steuern	47	6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	68
2.8. Anpassung Vorjahreszahlen	47	6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	69
3. Konsolidierung	48	6.9. Abschlussprüfer	69
3.1. Konsolidierungsgrundsätze	48	6.10. Vorstand und Aufsichtsrat	69
3.2. Konsolidierungskreis	48	7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	70
3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis	49	8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex	71
3.4. Waste Tec GmbH, Wetzlar	49	9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften	71
3.5. F.M. COFEM S.L., Mungia-Bizkaia	50		
4. Erläuterungen zur Konzernbilanz	50		
4.1. Aktiva	50		
4.2. Passiva	54		

1. Vorbemerkung

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Breite Straße 29-31, 40213 Düsseldorf, Bundesrepublik Deutschland, deren Gegenstand der Erwerb und die Verwaltung von mindestens 10 % des Kapitals von Unternehmen und Handelsgesellschaften sowie die Veräußerung solcher Beteiligungen ist.

Die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG sind in der Umwelttechnik und der Industrieautomation tätig. Die Unternehmen sind zum überwiegenden Teil seit vielen Jahren existent. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen führen das Kalenderjahr als Geschäftsjahr, mit Ausnahme des nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz und der Konzerngesamteinkommensrechnung als weitere Bestandteile die Entwicklung des Konzerneigenkapitals, die Konzernkapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung, den Konzernanhang, den Konzernanlagespiegel sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Der Konzernabschluss 2012 wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der Konzernabschluss wurde nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board, London (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Im M.A.X. Automation-Konzern werden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2012 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden

IAS/IFRS Vorschriften berücksichtigt. Die ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB wurden beachtet.

Der geprüfte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde vom Aufsichtsrat am 29. März 2012 gebilligt. Der geprüfte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wird vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 27. März 2013 gebilligt werden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch den Vorstand, die sich auf die ausgewiesenen Beträge in der Bilanz sowie auf die Offenlegung der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlusszeitpunkt und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand basieren. Das tatsächliche Ergebnis kann von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bestehender International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS und Interpretationen verabschiedet, die für den M.A.X. Automation-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender (Inkrafttreten 01.07.2011)

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

- Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Angaben zu Transfers von finanziellen Vermögenswerten (Inkrafttreten 01.07.2011)

Der IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die in der EU noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Standards und Interpretationen sind im Folgenden dargestellt:

- Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses (Inkrafttreten 01.07.2012)
- Änderungen zu IAS 12 „Ertragsteuern“: Latente Steuern - Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte (Inkrafttreten 01.01.2013)
- Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Abschaffung der Korridormethode, Ausweis der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwandes, des Zinsaufwandes und der erwarteten Erträge aus Planvermögen (Inkrafttreten 01.01.2013)
- Änderungen zu IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“: Beschränkung der Regelungen auf Einzelabschlüsse (Inkrafttreten 01.01.2014)
- Änderungen zu IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“: zwingende Anwendung der Equity-Methode (Inkrafttreten 01.01.2014)
- Änderungen zu IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Inkrafttreten 01.01.2014)
- Diverse Änderungen: Jährliche Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2009 - 2011 (Inkrafttreten 01.01.2013), Endorsement noch nicht erfolgt
- Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Darlehen der öffentlichen Hand (Inkrafttreten 01.01.2013), Endorsement noch nicht erfolgt
- Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (Inkrafttreten 01.01.2013), IFRS 10 „Konzernab-

schlüsse“ (Inkrafttreten 01.01.2014)

- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ (Inkrafttreten 01.01.2014)
- IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ (Inkrafttreten 01.01.2014)
- IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ (Inkrafttreten 01.01.2013)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (Inkrafttreten 01.01.2015)
- IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine“ (Inkrafttreten 01.01.2013)

Zum Zeitpunkt der in der EU verpflichtenden Anwendung der neuen Standards und Interpretationen hat und wird die M.A.X. Automation AG diese berücksichtigen. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gesamteinkommensrechnung haben sich nicht ergeben und werden nicht erwartet. Für die Angabepflichten im Konzernanhang ergeben sich Änderungen und Erweiterungen.

2.1. Aktiva

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (Patentrechte und Lizenzen sowie EDV-Software, Know-how, Technologie und Markenrechte) werden zu Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige Abschreibungen - angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, welche zwischen 1 und 10 Jahren beträgt.

Ebenso werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten) angesetzt. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre. Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte, zu denen Untersuchungen zur technischen Realisierbarkeit sowie zur Vermarktbarkeit vorliegen, werden mit den direkt oder indirekt zurechenbaren Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen

Finanzmittelzuflüssen führen; Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf Grundlage der geplanten technischen Nutzungsdauer der Produkte.

Soweit die Anschaffungskosten für einen Unternehmenszusammenschluss die Summe der vollständig neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden inklusive Eventualschulden übersteigen, wird der Differenzbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit) zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und zu jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gesamteinkommensrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangzeitpunkt auf IFRS zum 01. Januar 2004 entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden beschrieben wurden, sind nicht wertaufgeholt worden.

Gemäß IAS 36.10 tritt bei Geschäfts- oder Firmenwerten an die Stelle von planmäßigen Abschreibungen eine regelmäßige, mindestens jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung. Der Werthaltigkeitstest eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer Cash Generating Unit vorzunehmen. Der Werthaltigkeitstest basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable Amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist eine Werthaltigkeit nicht mehr gegeben und es liegt ein Wertminderungsbedarf vor. Die

erforderliche Abschreibung mindert den Wert des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Ist dieser vollständig abgeschrieben, erfolgt eine Verteilung des Restbetrages proportional zu den jeweiligen Buchwerten auf die anderen Vermögenswerte (IAS 36.104 ff.).

Der Buchwert der Cash Generating Unit stellt das so genannte Nettovermögen dar und setzt sich aus dem für die operative Tätigkeit betriebsnotwendigen Vermögen (operatives Vermögen), zuzüglich aufgedeckter stiller Reserven (insbesondere Goodwill) und abzüglich der Verbindlichkeiten, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, zusammen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten kommen primär marktpreisorientierte Verfahren zum Einsatz. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wird auf kapitalwertorientierte Verfahren zurückgegriffen.

Bei den kapitalwertorientierten Verfahren wird das Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC-Ansatz) (IDW RS HFA 16, Tz.30) angewendet.

Folgende Vorgaben sind hierbei zu berücksichtigen:

- Gemäß IAS 36.50 sind Zahlungsströme aus der Finanzierung sowie für Ertragsteuern nicht in die Ermittlung des Nutzungswertes einzubeziehen.
- Für die Fremdkapitalkosten werden die durchschnittlichen Refinanzierungskosten des Konzerns verwendet.
- Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 7,97 % (Vorjahr: 7,29 %). Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 2,25 % (Vorjahr: 3,00 %) und einer Risikoprämie von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) sowie einem Beta-Faktor von 1,04 (Vorjahr: 0,78) ermittelt.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

· Der Kapitalisierungszinssatz ist der Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwertes des Geldes und die spezifischen Risiken des Bewertungsobjektes widerspiegelt. Da die am Kapitalmarkt beobachtbaren Renditen risikobehafteter Eigenkapitaltitel regelmäßig Steuereffekte beinhalten, ist der ermittelte gewichtete Kapitalisierungszinssatz um diese Steuereffekte zu bereinigen.

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cashflows aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Der ersten Phase liegt die vom Management des jeweiligen Tochterunternehmens erstellte und vom Aufsichtsrat verabschiedete 3-Jahresplanung zugrunde. Für die zweite Phase wird eine ewige Rente in Höhe des nachhaltig erzielbaren Betrages unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate von 1 % zugrunde gelegt.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Unternehmen, auf welche die M.A.X. Automation AG einen maßgeblichen, jedoch nicht beherrschenden Einfluss hat, werden mittels der Equity-Methode bilanziert. Im Zeitpunkt des erstmaligen Einbezugs wird das Unternehmen mit den Anschaffungskosten angesetzt. In den Folgeperioden wird der Beteiligungsansatz fortgeführt. Anteilige Jahresgewinne oder Jahresverluste erhöhen bzw. verringern den Wertansatz der Beteiligung, wobei dieser maximal auf 0 Euro abgeschrieben werden kann. Vom Unternehmen empfangene Ausschüttungen werden vom Wertansatz abgesetzt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und um nutzungsbedingte planmäßige und - sofern notwendig - außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten umfassen hierbei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Voraussichtliche Nutzungsdauern	
Gebäude	10 bis 53 Jahre
Außenanlagen	3 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 18 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 23 Jahre

Die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden für sogenannte „qualifying assets“ aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. Erreichen des betriebsbereiten Zustandes.

Sind Anhaltspunkte für eine Wertminderung erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes anhand des Nutzungswertes ermittelt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Entfällt der Grund, der zu einer Wertminderung in der Vergangenheit geführt hat, wird der Buchwert des Vermögenswertes wieder entsprechend erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs zu den Anschaffungskosten.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, werden zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Finanzanlagen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Finanzanlagen, die im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen die aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Für fehlende Gängigkeit werden Abschläge vorgenommen. Die Zuordnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu den Vorratsarten erfolgt mittels Einzelzuordnung, der Durchschnittsmethode oder der FIFO-Methode.

Fremdkapitalkosten für sogenannte „qualifying assets“ werden aktiviert.

Wertminderungen werden berücksichtigt, wenn der Nettoveräußerungswert einzelner Vermögenswerte unter deren Buchwert sinkt.

Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst (Percentage of Completion-Methode (PoC)).

Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits angefallenen Auftragskosten und den zum Ende des Geschäftsjahres aktuell geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode).

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative Finanzinstrumente sowie marktgängige sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte.

Die Unterteilung wird nach IAS 39 wie folgt vorgenommen:

- a) Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen neben derivativen unter anderem zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Diese werden mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben (z.B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere). Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert; Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst.
- b) Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Darunter fallen im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen zur Abdeckung erkennbarer Risiken bewertet. Pauschale Wertberichtigungen werden mit den Ausfallraten der Vergangenheit nur dann angesetzt, wenn diese auch quantitativ zu belegen waren. Gewinne und Verluste, ebenso die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinismethode, werden ergebniswirksam erfasst.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die bilanzierten Werte der Finanzinstrumente grundsätzlich deren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

Liquide Mittel

Liquide Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt. Beschränkt verfügbare Mittel werden, soweit vorhanden, unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2.2. Passiva

Eigenkapitalbeschaffungskosten

Eigenkapitalbeschaffungskosten werden nach Berücksichtigung der auf diese entfallenden Steuern von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Gewinnrücklage

Fremden Gesellschaftern zustehende Gewinnanteile sowie eine Kaufverpflichtung der Minderheitenanteile aus dem Gesellschaftsvertrag werden von der Gewinnrücklage abgesetzt.

Erläuterungen bzgl. der Anpassung der Vorjahreszahlen befinden sich unter Punkt 2.8..

Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Fair Value.

Der Fair Value ergibt sich aus dem durchschnittlichen Ergebnis vor Steuern und der stehengelassenen Gewinne. Es wird davon ausgegangen, dass die Verbindlichkeiten mit dem Renteneintritt der fremden Gesellschafter auszuführen sind. Es erfolgte daher eine Abzinsung mit 4,18 % bzw. 3,84 %.

Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) für Leistungszusagen auf Altersversorgung errechnet. Der Berechnung liegen die Richttafeln von K. Heubeck von 2005 G zugrunde. Es werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und Anwartschaften, sondern auch künftig erwartete Veränderungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand ist in der Gesamteinkommensrechnung im Personalaufwand enthalten. Versicherungsmathematische

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam unter der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst. Der Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen werden in angemessener Höhe für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig ermittelbar ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten und in den Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet. Disagien werden im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert angesetzt.

2.3. Gesamteinkommensrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode (PoC)) bilanziert. Hierbei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten und die auf das Geschäftsjahr entfallenden Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter wesentliche Verbesserungen und Verfeinerungen von bereits vorhandenen Produkten, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, soweit die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht vorliegen.

2.4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der gewichteten Anzahl der im Umlauf befindlichen nennwertlosen Stückaktien.

2.5. Währungsumrechnung

Forderungen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden nach Maßgabe des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet.

Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Währungs- oder Zinsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Zur Begrenzung der Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Kreditinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebilanzierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Preis, für den ein unabhängiger Dritter Rechte oder Pflichten aus dem Finanzinstrument von einer weiteren unabhängigen Partei übernehmen würde. Soweit möglich, werden die beizulegenden Zeitwerte mit den tatsächlich am Markt zu realisierenden Werten angesetzt. Diese entsprechen bei börsennotierten Derivaten dem positiven oder negativen Börsenwert.

Sofern für ein derivatives Finanzinstrument ein Börsenwert nicht existiert, wird der beizulegende Wert als theoretischer Wert

mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Die Wertänderungen in den derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Hedge Accounting nach IAS 39 wird nicht angewandt.

Nähere Angaben werden unter dem Punkt Risikomanagement gemacht.

2.7. Latente Steuern

Latente Steuern, die aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in IFRS und Steuerbilanz resultieren, werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Aktive latente Steuern umfassen unter anderem Steuerminderungsansprüche, die aus der mit ausreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge entstehen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung.

2.8. Anpassung Vorjahreszahlen

Die bisherige Erfassung der Bewertung der Abfindungsverpflichtungen gegenüber den Minderheitsgesellschaftern erfolgte im Finanzergebnis. Angesichts der sich ausweitenden Geschäftstätigkeit der Vecoplan LLC sowie der Vecoplan Midwest, an denen jeweils Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, und der erwarteten steigenden Ergebnisbeiträge dieser Gesellschaften zeigt sich, dass die erfolgswirksame Dotierung der Minderheitenanteile zu einer unzutreffenden Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des M.A.X. Automation-Konzerns führt. Durch die erfolgswirksame Dotierung wird eine Ergebnisbelastung ausgewiesen, die nicht den wirtschaftlichen Tatsachen entspricht. Ergebnis belastende Effekte wurden bereits früher gezeigt, die entsprechenden Gewinne aber erst in den Folgejahren. Daher wird von der bisher angewandten Bilanzierungsmethode für eine verbesserte Darstellung abgewichen. Die Dotierung erfolgt nunmehr erfolgsneutral im sonstigen Gesamteinkommen

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

und wird von den Gewinnrücklagen abgesetzt. Die Eröffnungsbilanz des Vorjahres wurde erfolgsneutral angepasst.

Hierdurch haben sich zum 31.12.2011 die Gewinnrücklagen um TEUR 730 (zum 01.01.2011 um TEUR 539) und die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung um TEUR 5 (zum 01.01.2011 um TEUR 3) reduziert sowie der Bilanzgewinn um TEUR 735 erhöht. In der Gewinn- und Verlustrechnung 2011 entfällt der den fremden Gesellschaftern zuzuweisende Gewinn in Höhe von TEUR 735, wodurch das Jahresergebnis entsprechend verbessert wird.

Darüber hinaus ergab sich ein rückwirkender Anpassungsbedarf bei der Bewertung der Kaufverpflichtung der Minderheitenanteile aus dem Gesellschaftsvertrag zum 31.12.2011.

Die Anpassung führt lediglich zu einer Umschichtung zwischen dem Eigenkapital und den Verbindlichkeiten.

Den Minderheitengesellschaftern stand zum 31.12.2011 – neben den zuzurechnenden Gewinnen – eine weitere Zusage zu, die in der Verpflichtung des Vorjahres bilanziell nicht berücksichtigt wurde. Die erfolgsneutrale Anpassung führte zu einer um TEUR 1.039 höheren Verbindlichkeit aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter. Gleichzeitig reduzierten sich die Gewinnrücklagen um TEUR 1.033 sowie die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung um TEUR 6. Darüber hinaus wurde ein Betrag von TEUR 1.344 von den langfristigen Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter in die entsprechenden kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Des Weiteren wurden in den Vorjahren Entnahmen der Minderheitengesellschafter unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Entnahmen wurden nunmehr mit den Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen verrechnet. Hierdurch haben sich zum 31.12.2011 die Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter um jeweils TEUR 626 (zum 01.01.2011 um TEUR 440) reduziert.

Vorgenannte Anpassungen betreffen das Segment Umwelttechnik. Im Eigenkapitalspiegel wurden die Änderungen ebenfalls vorgenommen.

Die Bilanzwerte wurden so ermittelt, als ob immer schon nach der neuen Methode verfahren worden wäre bzw. als ob die oben aufgeführte Korrektur der Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter bereits zum 31.12.2011 angewandt wurde.

Oben stehende Anpassungen haben in der Kapitalflussrechnung zu einer Reduzierung des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um TEUR 133 und um einer entsprechenden Erhöhung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit geführt.

Zudem erfolgte für 2011 eine weitere Umgliederung aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und erhöhte den operativen Cashflow um TEUR 2.805.

3. Konsolidierung

3.1. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode) verrechnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz ausgewiesen und jährlich bzw. beim Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung einem Impairment-Test (DCF-Methode mit WACC-Ansatz) unterzogen.

Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen sowie innerhalb des Konzerns anfallende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Im Konzern erzielte Zwischenergebnisse werden eliminiert.

3.2. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind sämtliche aktive Tochtergesellschaften des Konzerns einbezogen. Es handelt sich hierbei

um Mehrheitsbeteiligungen. Tochterunternehmen, die auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Ermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht mit einbezogen.

Zum Konsolidierungskreis gehören am Bilanzstichtag neben der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft insgesamt 25 Tochtergesellschaften, welche in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt sind, sowie das Gemeinschaftsunternehmen Vecoplan Fuel-Track GmbH, welches nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Der klaren strategischen Ausrichtung folgend wurden die bestehenden Gesellschaften in die Segmente Umwelttechnik und Industrieautomation gegliedert. Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl einbezogener Unternehmen	2012	2011
Umwelttechnik	11	9
Industrieautomation	14	13
Konzern	25	22

3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Segment Umwelttechnik wurde die Vecoplan Iberica S.L., Mungia-Bizkaia, Spanien, eine neu gegründete Vertriebstochter der Vecoplan AG, zum 31. Januar 2012 erstkonsolidiert. Zum 01. Mai 2012 wurde die Waste Tec GmbH, Wetzlar, ebenfalls eine Tochtergesellschaft der Vecoplan AG, in den Konsolidierungskreis mit aufgenommen. Die Vecoplan Iberica S.L. hat zum 01. Juli 2012 im Rahmen eines Asset Deals Vermögenswerte der F.M. COFEM S.L., Mungia-Bizkaia erworben. Eine Erweiterung des Konsolidierungskreises ergab sich hieraus nicht.

Im Segment Industrieautomation wurde zum 29. Februar 2012 die Bartec Dispensing Co., Ltd., Suzhou, China, eine neu gegründete Tochtergesellschaft der bdrtronic GmbH, erstkonsolidiert. Die Erstkonsolidierung der Vecoplan Iberica S.L. und der Bartec Dispensing Co., Ltd. hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf

die Vermögens-, Finanz-, oder Ertragslage des M.A.X. Automation-Konzerns.

3.4. Waste Tec GmbH, Wetzlar

Die Vecoplan AG, Bad Marienberg, hat am 24. April 2012 100 % der Anteile an der Waste Tec GmbH, Wetzlar, erworben.

Die Waste Tec GmbH ist ein seit vielen Jahren international tätiger und spezialisierter Anbieter mit einer umfassenden Expertise im Bereich der biomechanischen Abfallbehandlung und Brennstoffaufbereitung, insbesondere der biologischen Abfalltrocknung, der Abfallkompostierung und Abfallvergärung sowie der Abluftreinigung. Ihr Angebot reicht von Beratungs- und Ingenieurleistungen bis hin zur Projektierung und Lieferung komplexer Gesamtanlagen. Durch die Akquisition erweitert die Vecoplan AG konsequent das Leistungsangebot als Systemlieferant für Komplettanlagen zur Abfallaufbereitung und Abfallverwertung.

Der maximale Kaufpreis beträgt TEUR 2.404 und beinhaltet eine Earn-Out-Regelung, welche von dem Ergebnis vor Steuern (EBT) der Wirtschaftsjahre 2012-2014 sowie der Tätigkeit der Altgesellschafter abhängig ist. Ein Teil des fixen Kaufpreises wurde bereits im April 2012 gezahlt. Weitere Zahlungen erfolgen Anfang 2013 und Anfang 2014. Der variable Kaufpreis, welcher aufgrund der vorgelegten Planzahlen bereits vollständig im Rahmen der Kaufpreisallokation erfasst wurde, ist Anfang 2015 zur Zahlung fällig. Die langfristigen Kaufpreiskomponenten wurden abgezinst.

Das neubewertete Eigenkapital der Waste Tec beträgt TEUR 931. Es wurden stille Reserven im Wesentlichen für Technologie, Marke, Auftragsbestand, ein Kundenstamm und aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.350 im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert. Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte beträgt zwischen 2 und 10 Jahren. Nach Abzug der hierauf entfallenden passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 374 verbleibt ein Firmenwert von TEUR 1.473.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

Folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind dem M.A.X. Automation-Konzern zum 01. Mai 2012 im Rahmen der Erstkonsolidierung aus dem Erwerb der Waste Tec GmbH zugegangen:

	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	2.937
Immaterielle Vermögenswerte	1.271
Firmenwert	1.473
Sachanlagevermögen	106
Aktive latente Steuern	83
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4
Kurzfristige Vermögenswerte	904
Vorräte	33
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	24
Liquide Mittel	666
Summe Vermögenswerte	3.841
Langfristiges Fremdkapital	374
Passive latente Steuern	374
Kurzfristiges Fremdkapital	1.063
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55
Verbindlichkeiten gegenüber Altgesellschafter	406
Sonstiges kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	201
Steuerverbindlichkeiten	137
Steuerrückstellungen	51
Sonstige Rückstellungen	154
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	59
Summe Fremdkapital	1.437

Wäre die Waste Tec bereits zu Beginn des Wirtschaftsjahres dem M.A.X. Automation-Konzern zugehörig gewesen, hätte sich das Ergebnis in 2012 wie folgt entwickelt:

	TEUR
Pro-forma Umsatzerlöse	244.680
Pro-forma Jahresüberschuss	8.135

Im Konzernergebnis des M.A.X. Automation-Konzerns sind in 2012 folgende Beiträge der Waste Tec enthalten:

	TEUR
Umsatzerlöse	812
Periodenergebnis	-150
Pro-forma Ergebnis je Aktie	-0,01

3.5. F.M. COFEM S.L., Mungia-Bizkaia

Die Vecoplan Iberica, Mungia-Bizkaia (Spanien), hat im Rahmen eines Asset Deals Vermögenswerte sowie Mitarbeiter der F.M. COFEM S.L. erworben. Die Firma mit Sitz in Mungia, Spanien, hat seit vielen Jahren Produkte der Vecoplan AG auf dem spanischen Markt vertrieben und gewartet.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurde ein Kundenstamm in Höhe von TEUR 239 identifiziert. Die Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre. Zudem wurde Anlagevermögen in Höhe von TEUR 60 sowie Vorräte in Höhe von TEUR 83 erworben.

4. Erläuterung zur Konzernbilanz

4.1. Aktiva

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Jahr 2012 sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Der Konzernanlagespiegel ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte enthalten Patentrechte, Lizenzen, EDV-Software, Know-how, Technologie, Internetseiten, Auftragsbestände, Marken und Kundenbeziehungen.

Es wurden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 161 aktiviert. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 1.016.

(2) Geschäfts- oder Firmenwert

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Geschäfts- oder Firmenwert	29.277	27.810
Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert	3.956	3.963
– davon Umwelttechnik	318	325
– davon Industrieautomation	3.638	3.638
Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	25.321	23.847
– davon Umwelttechnik	6.593	5.119
– davon Industrieautomation	18.728	18.728

Der ausgewiesene Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung setzt sich zusammen aus den Firmenwerten der Vecoplan-Gruppe in Höhe von TEUR 6.026 (Vorjahr: TEUR 4.552), der altmayerBTD in Höhe von TEUR 567 (Vorjahr: TEUR: 567), der bdtronic-Gruppe in Höhe von TEUR 2.748 (Vorjahr: TEUR 2.748), der NSM Magnettechnik-Gruppe in Höhe von TEUR 12.124 (Vorjahr: TEUR 12.124), der IWM Automation-Gruppe in Höhe von TEUR 2.676 (Vorjahr: TEUR 2.676) und der Mess- und Regeltechnik Jücker in Höhe von TEUR 1.180 (Vorjahr: TEUR 1.180).

(3) Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen in Höhe von TEUR 36.241 (Vorjahr: TEUR 34.438) bestehen mit TEUR 25.350 (Vorjahr: TEUR 24.052) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, mit TEUR 4.211 (Vorjahr: TEUR 3.039) aus technischen Anlagen und Maschinen sowie anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 5.147 (Vorjahr: TEUR 5.403), Anlagen im Bau von TEUR 1.533 (Vorjahr: TEUR 1.944).

Angaben zu den bestehenden Grundschulden und Sicherungsübereignungen finden sich unter Punkt 4.2. (17).

(4) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Das am 07. April 2011 gegründete Gemeinschaftsunternehmen „Vecoplan FuelTrack GmbH“, welches zu 49 % von der Vecoplan AG gehalten wird, wurde mit den Anschaffungskosten von TEUR 25 bilanziert und ist auf Grund von Anlaufverlusten bereits im Jahr 2011 vollständig abgeschrieben worden. Der anteilig aufgelassene Bilanzverlust des M.A.X. Konzerns beträgt TEUR 693. Die Bilanzsumme (davon Vermögenswerte TEUR 6.946) des Unternehmens und die Höhe der Schulden beträgt TEUR 8.312. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 5.462 erzielt. Der handelsrechtliche Jahresfehlbetrag per 30. September 2012 (Abschlussstichtag Mehrheitsgesellschafter) betrug TEUR 1.002. Bei einer Bewertung nach IFRS hätte sich - insbesondere durch

POC-Effekte - eine Verbesserung von rund TEUR 455 im Jahresergebnis und im Eigenkapital ergeben.

(5) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen: Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 133 (Vorjahr: TEUR 133) handelt es sich um Anteile an Komplementär GmbHs sowie Vorratsgesellschaften, die für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, hiervon wurden Anteile i.H.v. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 26) als Sicherheiten begeben. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte bestehen i.H.v. TEUR 424 (Vorjahr: TEUR 228) und enthalten ein Darlehen an die Beteiligung Vecoplan FuelTrack GmbH in Höhe von TEUR 392.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

(6) Latente Steuern

Latente Steuern sind in ihrer Entstehung folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	aktive latente Steuern	passive latente Steuern	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Langfristige Bilanzpositionen				
A. Langfristige Vermögenswerte	6.540	9.077	5.968	8.574
I. Immaterielle Vermögenswerte	198	8.068	231	7.611
II. Sachanlagen	490	1.008	438	963
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	82	1	66	0
IV. Aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge	5.770	0	5.233	0
B. Langfristiges Fremdkapital	56	0	0	114
Kurzfristige Bilanzpositionen				
C. Kurzfristige Vermögenswerte	370	3.549	328	1.756
I. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	364	3.549	321	1.754
II. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6	0	7	2
D. Kurzfristiges Fremdkapital	255	0	425	0
Zwischensumme	7.221	12.626	6.721	10.444
Wertberichtigungen	-41	0	-53	0
Summe	7.180	12.626	6.668	10.444

Die aus den langfristigen Fertigungsaufträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert.

Im Konzern bestehen bei der Muttergesellschaft steuerliche inländische Verlustvorträge im Bereich der Gewerbesteuer i.H.v. TEUR 27.148 (Vorjahr: TEUR 31.405). Die gewerbesteuerlichen Vorteile hieraus betragen TEUR 3.725 (Vorjahr: TEUR 4.331).

Daneben bestehen inländische gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 9.353 (Vorjahr: TEUR 5.053) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 3.671 (Vorjahr: TEUR 527) mit werthaltigen aktiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt TEUR 1.750 (Vorjahr: TEUR 723), welche mit TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 0) wertberichtigt wurden. Die ausländischen Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 1.115 (Vorjahr: TEUR 774), die hierauf entfallende aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 276 (Vorjahr: TEUR 179) wurde in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 53) wertberichtigt.

Bei der Bemessung der Werthaltigkeit der Verlustvorträge ist in Deutschland seit 2004 die so genannte Mindestbesteuerung zu beachten. Verlustvorträge können gegen positive Ergebnisse der Folgejahre bis zu TEUR 1.000 unbegrenzt, darüber hinaus zu 60 % verrechnet werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde überprüft. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet.

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Aktive latente Steuern:		
- aus abzugsfähigen Differenzen	1.451	1.488
- aus steuerlichen Verlustvorträgen	5.729	5.180
Summe aktive latente Steuern	7.180	6.668
Passive latente Steuern:		
- aus zu versteuernden temporären Differenzen	12.626	10.444

(7) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte i.H.v. TEUR 4.169 (Vorjahr: TEUR 2.794) bestehen im Wesentlichen aus beschränkt verfügbaren liquiden Mitteln i.H.v. TEUR 3.718 (Vorjahr: TEUR 1.788), langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 826) sowie aus dem aktivierten Körperschaftsteuerguthaben der M.A.X. Automation AG und der mabu-presse GmbH in Höhe von TEUR 144 (Vorjahr: TEUR 177). Das Guthaben wird beginnend im Jahr 2008 vom Finanzamt über einen Zeitraum von 10 Jahren ratierlich ausgezahlt. Es erfolgte eine Abzinsung mit 4 %.

Kurzfristige Vermögenswerte

(8) Vorräte

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.466	16.071
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	68.025	50.620
Unfertige Leistungen (langfristige Fertigungsaufträge)	-57.114	-41.912
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	20.688	10.097
Fertige Erzeugnisse und Leistungen (langfristige Fertigungsaufträge)	-15.275	-3.879
Geleistete Anzahlungen	6.618	6.376
Vorräte	37.408	37.373

Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ergab sich eine Bestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahr in

Höhe von TEUR 1.422 (Vorjahr: TEUR -2.316). Diese Bestandsveränderung wird in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesen. Abweichungen zu den entsprechenden Bilanzposten resultieren aus währungskursbedingten Wertveränderungen bei Vorräten ausländischer Konzerngesellschaften sowie aus der Erstkonsolidierung der Waste Tec GmbH.

In den Vorräten sind Wertberichtigungen i.H.v. TEUR 2.437 (Vorjahr: TEUR 2.193) berücksichtigt. Angaben zu den Sicherungsübertragungen werden unter Punkt 4.2. (17) gemacht.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen enthalten, die aus der Anwendung der PoC-Methode bei langfristigen Fertigungsaufträgen resultieren:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	77.090	49.123
Anteilig realisierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	-72.389	-45.791
Ausgewiesener Bilanzgewinn	4.701	3.332
Erhaltene Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge	-53.989	-32.991
Kurzfristige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	23.101	16.132

Von den Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen von TEUR 77.090 wurden in 2012 TEUR 28.020 als Umsatz erfasst. Abweichungen zwischen dem Umsatz und der Veränderung der Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen resultieren aus Währungsumrechnungsdifferenzen.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wieder:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	19.941	17.245
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
< 30 Tage	4.652	10.867
> 30 Tage	1.655	829
> 60 Tage	815	863
> 90 Tage	1.611	1.848
Summe	8.733	14.407
Einzelwertberichtigte Forderungen	1.597	1.432
Buchwert	30.271	33.084
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	77.090	49.123
Erhaltene Anzahlungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	-53.989	-32.991
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.372	49.216

Zum Stichtag wurden Einzelwertberichtigungen i.H.v. TEUR 1.194 (Vorjahr: TEUR 1.245) und Pauschalwertberichtigungen i.H.v. TEUR 474 (Vorjahr: TEUR 548) vorgenommen. Angaben zu den Forderungsabtretungen werden unter Punkt 4.2. (17) gemacht.

(10) Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen

Die Position in Höhe von TEUR 199 betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Vecoplan FuelTrack GmbH.

(11) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die Position i.H.v. TEUR 3.147 (Vorjahr: TEUR 4.440) besteht aus Ansprüchen gegenüber dem Finanzamt i.H.v. TEUR 1.114 (Vorjahr: TEUR 2.940), Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. TEUR 987 (Vorjahr: TEUR 545), Debitorische Kreditoren i.H.v. TEUR 171 (Vorjahr: TEUR 293), Forderungen an Mitarbeiter i.H.v. TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 191), positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 30), und Sonstigen Forderungen i.H.v. TEUR 542 (Vorjahr: TEUR 441).

Im Vorjahr erfolgten Anpassungen aufgrund der Verrechnung der Entnahmen von Fremdgesellschaftern in Höhe von TEUR 626 mit den kurzfristigen Abfindungsansprüchen.

(12) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

4.2. Passiva

Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals im Geschäftsjahr werden in der „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“ gesondert dargestellt.

(13) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 26.794.415,00. Es ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Stückaktien, die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Es sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Eine Aktie entspricht damit dem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß § 5 Abs. 5 a der Satzung in der Fassung vom 10. Juni 2010 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 09. Juni 2015 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt TEUR 6.698 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien gegen Bareinlagen erhöhen („Genehmigtes Kapital I“).

Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 10. Juni 2010 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 09. Juni 2015 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt TEUR 5.330 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien erhöhen („Genehmigtes Kapital II“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für insbesondere folgende Fälle ausschließen:

- Für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- Für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 19. Juni 2016 einmalig oder mehrmals Genussrechte zu begeben. Der Gesamtnennbetrag der Genussrechte darf TEUR 25.000 nicht überschreiten. Die Genussrechte können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Die Genussrechte sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einer Bank oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um die Genussrechte einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Genussrechte nicht wesentlich unterschreiten und sofern die Genussrechte lediglich weitgehend obligationsähnlich ausgestaltet sind, das heißt weder Bezugs- oder Wandlungsrechte auf Aktien der M.A.X. Automation AG begründen, noch eine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und sich die Höhe der Verzinsung nicht nach der Höhe der Dividende richtet.

Die Genussrechte können ganz oder teilweise mit einer variablen Verzinsung, die sich beispielsweise am Jahresüberschuss oder dem Bilanzgewinn orientiert, ausgestattet sein.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Genussrechte, insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit und die Höhe der Verzinsung festzulegen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

(14) Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Zusammensetzung bzw. Veränderung der Kapital- und Gewinnrücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Von den Gewinnrücklagen sind fremden Gesellschaftern zuzurechnende Gewinne in Höhe von TEUR 511 (Vorjahr: TEUR 730) sowie der Barwert der Kaufverpflichtung der Minderheitenanteile aus dem Gesellschaftsvertrag in Höhe von TEUR 419 (Vorjahr: TEUR 1.055) abgesetzt.

Erläuterungen zu den Anpassungen der Vorjahreszahlen befinden sich unter Punkt 2.8..

(15) Bilanzgewinn

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der M.A.X. Automation AG (Einzeljahresabschluss), der in Übereinstimmung mit deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn i.H.v. TEUR 6.014 im Einzelabschluss der M.A.X. Automation AG ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,15 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag i.H.v. TEUR 4.019.

Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des M.A.X. Automation-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzsteigerung Rechnung getragen werden.

Die Steuerung der Kapitalstruktur zielt darauf ab, dass alle Handlungsoptionen auf dem Kapitalmarkt durch höchstmögliche Flexibilität stets gewährleistet sind. Dies ermöglicht ein optimales Pricing bei der Beschaffung von Eigen- und Fremdkapital.

Langfristige Verbindlichkeiten

(16) Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter

Der Ausgleichsposten enthält die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von vollkonsolidierten Gesellschaften sowie den Barwert der Kaufverpflichtung der Minderheitenanteile aus dem Gesellschaftsvertrag. Zum Bilanzstichtag bestehen diese bei folgenden Gesellschaften:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Vecoplan LLC, North Carolina/USA (inkl. Vecoplan Midwest LLC)	1.667	1.039
Anteile in Fremdbesitz	1.667	1.039

Der kurzfristige Anteil der Abfindungsansprüche wurde mit Entnahmen der Fremdgesellschafter in Höhe von TEUR 253 (Vorjahr: TEUR 626) verrechnet und ist unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Erläuterungen zu den Anpassungen der Vorjahreszahlen befinden sich unter Punkt 2.8..

(17) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	22.619	8.701
Restlaufzeit 1-5 Jahre	20.124	5.094
Restlaufzeit > 5 Jahre	2.495	3.607
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.289	48
Restlaufzeit 1-5 Jahre	1.286	48
Restlaufzeit > 5 Jahre	3	0
Summe	23.908	8.749

Die langfristigen Darlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und enthalten den Konsortialkredit der Muttergesellschaft i.H.v. TEUR 13.200.

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 48) sowie Verpflichtungen aus dem Erwerb der Waste Tec in Höhe von TEUR 1.103 enthalten.

Als Sicherheiten für die langfristigen Verbindlichkeiten sowie für die unter Punkt 4.2. (20) ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen im Wesentlichen Grundschulden für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 9.526 (Vorjahr: TEUR 9.661), Sicherungsübertragungen von Sachanlagevermögen und Warenbeständen sowie Forderungsabtretungen für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 377), Verpfändungen von Aktien an der Vecoplan AG für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.200 (Vorjahr: TEUR 13.200). Die M.A.X. Automation AG hat sich gegenüber finanzierenden Banken von Tochtergesellschaften verpflichtet, bestimmte Covenants einzuhalten. Die Covenants beziehen sich auf den jeweiligen HGB-Jahresabschluss und dort im Wesentlichen auf die Eigenkapitalquote. Weitere diesbezügliche Informationen können dem Konzernlagebericht unter Punkt 9.2. entnommen werden.

Die Höhe des Zinssatzes der langfristigen Darlehen ist zum Teil abhängig von Bilanzkennzahlen im Konzernabschluss. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des Euribor zuzüglich einer sich aus den Kennzahlen ergebenden Marge.

Die Verzinsung der Darlehen im Konzern erfolgte zu festen und variablen Zinssätzen. Die Zinssätze lagen in 2012 je nach Laufzeit des Vertrages zwischen 0,90 % und 8,50 %.

(18) Pensionsrückstellungen

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen resultieren aus Zusagen gegenüber dem Vorstand der M.A.X. Automation AG sowie gegenüber Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft. Die leistungsorientierten Verpflichtungen im M.A.X. Automation-Konzern werden nicht über Fonds finanziert.

Als wesentliche Annahmen sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

	31.12.2012	31.12.2011
Zinssatz	3,8%	5,1%
Gehaltsdynamik	1,5% und 2,8%	1,5% und 2,8%
Rentendynamik	2,0%	2,0%
Rechnerische Fluktuation	Keine	Keine
Rechnerisches Pensionierungsalter	65/66 Jahre	65/66 Jahre

Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung wurden bei den versicherungsmathematischen Annahmen nicht berücksichtigt.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Stand zum 01.01.	646	564
Dienstzeitaufwand	22	24
Zinsaufwand	35	35
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	52	62
Gezahlte Renten	-24	-24
Verrechnung Rückdeckungsversicherung	-16	-124
Pensionsrückstellung	715	646

Der Anwartschaftswert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Stand 01.01.	124	109
Zuführung	16	15
Planvermögen 31.12.	140	124

Der Barwert der Pensionsverpflichtung entspricht aufgrund der Verrechnung mit der Rückdeckungsversicherung nicht dem Bilanzansatz. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden erfolgswirksam erfasst.

Die jährlichen Rentenzahlungen ab 2013 belaufen sich auf TEUR 24.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt dargestellt:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011	2010	2009	2008
Bilanzansatz der Pensionsverpflichtung	715	646	564	575	565
Verrechnetes Planvermögen	140	124	109	94	80

Es werden erfahrungsbedingt keine wesentlichen Anpassungen der Pensionsverpflichtungen erwartet.

Für das Jahr 2013 werden neben den Rentenzahlungen (TEUR 24) Pensionskosten (Zinsen und laufender Dienstreiseaufwand) voraussichtlich in Höhe von TEUR 58 anfallen.

Kurzfristiges Fremdkapital

(19) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Erhaltene Anzahlungen i.H.v. TEUR 22.279 (Vorjahr: TEUR 8.234) werden, soweit sie nicht langfristige Fertigungsaufträge betreffen, unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 9.659 (Vorjahr: TEUR 1.050) sowie Verpflichtungen gegenüber Subunternehmern von TEUR 5.494 (Vorjahr: TEUR 7.483) enthalten.

(20) Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Es wurden kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten i.H.v. TEUR 6.883 (Vorjahr: TEUR 22.795) in Anspruch genommen, für die Zinssätze zu marktüblichen Konditionen berechnet werden. Die Höhe und Zusammensetzung der Sicherheiten werden unter Punkt 4.2. (17) erläutert.

(21) Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen i.H.v.

TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 28) setzen sich im Wesentlichen aus Darlehen der nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften zusammen.

(22) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Löhne und Gehälter	3.791	4.382
Urlaubslohne/-gehälter und Überstunden	1.868	1.684
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	445	542
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	57	387
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.433	1.106
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7.594	8.101

In den Löhnen und Gehältern sind Tantiemen und Prämien in Höhe von TEUR 2.943 (Vorjahr: TEUR 3.642) enthalten.

(23) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Steuern und Abgaben, die bis zum Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, deren Höhe aber noch nicht feststeht, werden durch die Steuerrückstellungen abgedeckt. Typischerweise unterliegt der M.A.X. Automation-Konzern im Inland zwei Ertragsteuerarten, der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer.

Für die Körperschaftsteuer gilt der einheitliche Steuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer beträgt durchschnittlich ca. 14 %. Im Ausland erzielt der M.A.X. Automation-Konzern im Wesentlichen steuerpflichtige Ergebnisse in den USA. Der Steuersatz beträgt 36,54 %.

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2011	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen	31.12.2012
Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag	573	35	40	0	568	1.136
Gewerbesteuer	263	16	71	0	976	1.184
Sonstige Steuern	29	0	28	0	12	13
Summe Rückstellungen	865	51	139	0	1.556	2.333
Steuerverbindlichkeiten	669	0	669	0	129	129
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.534	51	808	0	1.685	2.462

Die Veränderungen aus Währungsumrechnung sind auf Grund von Unwesentlichkeit nicht separat ausgewiesen und in den Zuführungen zu den Rückstellungen enthalten.

(24) Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Verbrauch	Auflösungen	Umbuchung	Zuführungen	31.12.2012
Langfristige Garantierückstellungen	2.182	185	232	558	0	137	1.714
Summe sonstige langfristige Rückstellungen	2.182	185	232	558	0	137	1.714
Garantierückstellungen	1.914	0	567	311	0	1.039	2.075
Personalkostenrückstellungen	130	0	114	4	26	115	153
Übrige sonstige Rückstellungen	8.348	51	6.900	612	-26	5.329	6.190
Summe sonstige kurzfristige Rückstellungen	10.392	51	7.581	927	0	6.483	8.418

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind alle Verpflichtungen und Risiken des Konzerns enthalten, aus denen ein Mittelabfluss wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Diese beinhalten unter anderem Verpflichtungen für Provisionen i.H.v. TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 269), für ausstehende Rechnungen i.H.v. TEUR 3.620 (Vorjahr: TEUR 2.461), für Prüfungs- und Beratungskosten i.H.v. TEUR 473 (Vorjahr: TEUR 439), für Prozesskosten/Schadensersatz i.H.v. TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 331), für noch ausstehende Montageleistungen i.H.v. TEUR 970 (Vorjahr: TEUR 1.663) und für Sonstiges i.H.v. TEUR 1.028 (Vorjahr: TEUR 3.185).

Die Veränderungen aus Währungsumrechnung sind auf Grund von Unwesentlichkeit nicht separat ausgewiesen und in den Zuführungen zu den Rückstellungen enthalten.

(25) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position i.H.v. TEUR 1.688 (Vorjahr: TEUR 944) setzt sich im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuer i.H.v. TEUR 700 (Vorjahr: TEUR 658) und Umsatzsteuer i.H.v. TEUR 988 (Vorjahr: TEUR 285) zusammen.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

5. Erläuterungen zur Gesamteinkommensrechnung

(26) Umsatzerlöse

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Deutschland	103.095	107.908
EU	63.980	71.062
Nordamerika	52.896	47.673
Übriges Ausland	24.346	33.354
Summe	244.317	259.997

Die Auswirkungen der Bilanzierung langfristiger Fertigungsaufträge sind in Punkt 4.1. (9) dargestellt.

(27) Sonstige betriebliche Erträge

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	1.491	2.026
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	284	67
Erträge aus Schadensersatz	86	18
Sonstige	3.124	592
Summe	4.985	2.703

Die Position „Sonstige“ setzt sich im Wesentlichen aus dem bestimmungsgemäßen Verbrauch von Rückstellungen (TEUR 736), Sachbezügen (TEUR 510), aus nicht zur Auszahlung gelangten Tantiemen und Prämien (TEUR 434), aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (TEUR 285) und aus dem Abgang von Sachanlagevermögen (TEUR 265) zusammen.

(28) Materialaufwand

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Aufwendungen für bezogene Waren	99.468	109.194
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.699	37.227
Summe	130.167	146.421

(29) Personalaufwand

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Löhne und Gehälter	58.398	52.815
Soziale Abgaben	10.899	9.978
– davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	478	474
Summe	69.297	62.793

Im Berichtsjahr wurden TEUR 114 (Vorjahr: TEUR 112) als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen erfasst.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2012	2011
Lohnempfänger	478	443
Angestellte	639	568
Summe	1.117	1.011

(30) Abschreibungen

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Auf Immaterielle Vermögenswerte	1.310	1.019
Auf Gebäude, Mietereinbauten und Außenanlagen	1.140	1.156
Auf Sachanlagevermögen	2.669	2.501
Summe	5.119	4.676

(31) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Betriebskosten	6.499	6.280
– davon Miet- und Leasingaufwendungen	1.984	1.725
Vertriebskosten	16.754	15.772
Verwaltungskosten	8.172	8.383
Übrige Aufwendungen	2.667	2.074
Summe	34.092	32.509

(32) Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis beinhaltet im Vorjahr die bereits unter Punkt 4.1. (4) beschriebene vollständige Abschreibung der Beteiligung an der Vecoplan FuelTrack GmbH von TEUR 25.

(33) Zinsergebnis

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Zinserträge	321	388
– davon mit verbundenen Unternehmen	0	4
Zinsaufwendungen	-1.847	-1.785
– davon mit verbundenen Unternehmen	-2	-8
Zinsergebnis	-1.526	-1.397

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 136 enthalten.

Das oben stehende Zinsergebnis resultiert ausschließlich aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

(34) Übriges Finanzergebnis

Im Übrigen Finanzergebnis sind im Wesentlichen Währungsergebnisse ausgewiesen. Hierin enthalten sind Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert sowie laufende Kurserträge.

Nettogewinne oder -verluste

Die nachstehende Tabelle gibt die in der Gesamteinkommensrechnung gebuchten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wieder:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-141	-18
Kredite und Forderungen	-227	69
– davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	472	286
– davon durch Verkauf oder dauerhafte Wertminderung realisiert	-699	-217

Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wurden nicht direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus der Marktveränderung auch die laufenden Aufwendungen und Erträge dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus den Krediten und Forderungen beinhalten neben den laufenden Erträgen/Aufwendungen die Zuschreibungen und Wertminderungen aus den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(35) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 12.231 (Vorjahr: TEUR 14.848) und unterliegt mit ca. 79 % der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland sowie mit ca. 21 % der Besteuerung in den USA.

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.351	-2.536
Periodenfremde Steuern vom Einkommen und Ertrag	-127	57
Latente Steuern	-1.370	-202
Summe	-3.848	-2.681

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen.

Die wesentlichen Bilanzansätze für die latenten Steuern sind in 4.1. (6) erläutert.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

Der erwartete rechnerische Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz.

Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zu den in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	12.231	14.848
Konzernertragsteuersatz	30,82%	29,31%
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	3.769	4.352
Differenzen aus Steuersätzen	203	253
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	16	21
Korrektur Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	-12	-1.850
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	110	55
Periodenfremde Ertragsteuern/Anpassung latente Steuern Vorjahre	142	-19
Von Fremdgegesellschaftern zu tragende Steuern	-181	-215
Sonstige	-199	84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.848	2.681
Effektiver Steuersatz	31,46%	19,00%

Aufgrund der unter Punkt 2.8. erläuterten Änderungen der Bilanzierungsmethode erfolgte eine Anpassung der steuerlichen Überleitungsrechnung im Vorjahr.

(36) Ergebnis je Aktie (EPS)

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in TEUR	2012	2011
Basis für das Ergebnis je Aktie	8.383	12.167

Alle Angaben in Tausend Stück	2012	2011
Anzahl der Aktien zum 31.12.	26.794	26.794
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das Ergebnis je Aktie	26.794	26.794

Es fand in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 keine Verwässerung der Aktien nach IAS 33 statt.

Das Ergebnis je Aktie entwickelt sich wie folgt:

Alle Angaben in EUR	2012	2011	2010	2009	2008
Ergebnis je Aktie	0,31	0,45	0,24	0,03	0,40

Hätten keine Bilanzierungsänderungen und Korrekturen (siehe Punkt 2.8.) stattgefunden hätte sich das Ergebnis je Aktie wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in EUR	2012	2011	2010	2009	2008
Ergebnis je Aktie	0,29	0,43	0,23	0,01	0,39

6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

6.1. Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

6.2. Forschung und Entwicklung

Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des M.A.X. Automation-Konzerns sind dem Konzernlagebericht unter Punkt 1.4. zu entnehmen.

Mit Ausnahme der Vecoplan, erfolgten die Entwicklungen im Wesentlichen im Rahmen von Kundenaufträgen. In 2012 sind Entwicklungskosten von TEUR 2.089 angefallen. Hiervon wurden TEUR 211 aktiviert.

6.3. Risikomanagement

Allgemeine Informationen zu Finanzrisiken

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Eine Besonderheit ist hierbei sicherlich die Abschätzung der Risiken aus dem Projektgeschäft.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäfts einher.

Marktpreisrisiken bestehen aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Auf der Absatzseite bestehen im Wesentlichen Währungsrisiken bei Fakturierungen auf USD-Basis.

Die dargestellten Risiken können die Vermögens-, Finanz- und

Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Der Konzern überwacht im Rahmen des Risikomanagements den Einsatz von Finanzinstrumenten. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte auf Seiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Lediglich zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zusätzliche Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter dem Punkt Marktpreisrisiko beschrieben.

Risikokategorien

1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Es existiert kein Debitor, auf den sich mehr als 10 % des Forderungsbestandes des Konzerns vereinigt. Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis des internen Finanzcontrollings. Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditsicherungen vorgenommen:

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

- Exportversicherungen
- Akkreditive
- Vorauskassen
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien
- Sicherungsübereignungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch Rechnung getragen, dass Derivate ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als grundsätzlich gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

2. Liquiditätsrisiko

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cashflows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cashflows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cashflows der Konzerngesellschaften.

Zum 31.12.2012 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen:

Alle Angaben in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Cashflow in 2013	Cashflow 2014-2017	Cashflow ab 2018
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	55.663	32.396	22.995	2.132
Finanzierungsverbindlichkeiten	29.502	7.524	21.709	2.129
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne erhaltene Anzahlungen)	15.461	15.461	0	0
Sonstige verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	10.600	9.311	1.286	3
Zahlungsabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten	57	3.740	0	0
- Devisenderivate	110	3.740	0	0
- Zinsderivate	-53	0	0	0
Zahlungszuflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten	57	3.839	0	0
- Devisenderivate	110	3.839	0	0
- Zinsderivate	-53	0	0	0

Die Zahlungsströme aus den Devisenoptionen wurden nur insoweit berücksichtigt, als aus heutiger Sicht eine Ausübung wahrscheinlich ist.

Die Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- Undiskontierte Tilgungs- und Zins-Auszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- Undiskontierte Auszahlungen aus Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen
- Undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten
- Undiskontierte, für das jeweilige Jahr unsaldierte Auszahlungs- bzw. Einzahlungsvolumen der derivativen Finanzinstrumente

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen sowohl die Derivate mit negativen als auch positiven beizulegenden Zeitwerten.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie durch das Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

3. Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern sichert sich gegen Währungs- und Zinsrisiken gezielt ab. Zur systematischen Erfassung und Bewertung hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem etabliert. Es erfolgt eine kontinuierliche Berichterstattung an den Vorstand.

Währungsrisiken:

Aus der internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Das Wechselkursrisiko des Konzerns ist absatzgetrieben und besteht wesentlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Wechselkursschwankungen werden grundsätzlich durch den Abschluss entsprechender Kurssicherungsinstrumente abgesichert. Zur Absicherung von Währungsgeschäften wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte geschlossen. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Aus Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken in der Form entstehen, dass die Verpflichtung erwächst, Devisen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs zu verkaufen. Das Marktpreisrisiko bei den Optionsgeschäften ist auf die Optionsprämie begrenzt.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

Die Laufzeiten und der Umfang der Währungssicherungen entsprechen denen der abzusichernden Grundgeschäfte. Zum Stichtag hat der Konzern für eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten Sicherungsinstrumente im Bestand, um die zukünftigen Transaktionen absichern zu können.

Finanzinstrumente zur Währungsabsicherung:

	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2012 in TUSD	31.12.2011 in TUSD	31.12.2012 in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Devisentermin- geschäfte (Verkauf)	2.935	10.156	67	-387
Devisenoptions- geschäfte (USD Puts)	2.000	5.500	43	19

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Originäre Finanzinstrumente, die in einer Fremdwährung denominated sind, unterliegen einem Währungsrisiko und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 254 niedriger (Vorjahr: TEUR 184 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 310 höher (Vorjahr: TEUR 224 höher) gewesen.

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 55 niedriger (Vorjahr: TEUR 6 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 67 höher (Vorjahr: TEUR 8 höher) gewesen.

Die Risiken aus den GBP, CNY und PLN sind einer Sensitivitätsanalyse unterzogen worden, haben aber keine wesentlichen Auswirkungen.

Zinsänderungsrisiken:

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinsensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Überwiegend wird das operative Geschäft über den Abschluss von festverzinslichen Verbindlichkeiten fristenkongruent finanziert. Um die Flexibilität am Markt zu erhalten, werden jedoch in geringem Umfang zinsvariable Refinanzierungsmöglichkeiten wahrgenommen. Damit die Risiken daraus begrenzt bleiben, können derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Caps eingesetzt werden.

Es besteht ein Zins-Cap Geschäft – die vertragliche Vereinbarung einer Zinsobergrenze – wonach der zu zahlende variable Zins auf 4,35 % begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 07. Juni 2024 befristet. Ferner besteht ein Zins-Cap Geschäft nach welchem der zu zahlende variable Zins auf 4,15 % begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 31. Dezember 2018 befristet. Daneben besteht ein Zins-Swap Geschäft, welches eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 hat.

Alle Angaben in TEUR	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Zins-Caps	911	1.029	3	4
Zins-Swap	540	0	-56	0

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zins-sensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designed sind, aus und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 57 niedriger (Vorjahr: TEUR 69 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 181 höher (Vorjahr: TEUR 100 höher) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzerneigenkapital um TEUR 14 niedriger (Vorjahr: TEUR 10 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzerneigenkapital um TEUR 14 höher (Vorjahr: TEUR 10 höher) gewesen.

Sonstige Preisrisiken:

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

6.4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,31.

6.5. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung liegt als Anlage diesen Notes bei. Die Geschäftstätigkeit ist in die Segmente Umwelttechnik und Industrieautomation unterteilt. Die Unterteilung erfolgt anhand der angebotenen Produkte und Dienstleistungen.

In das Segment Umwelttechnik gliedert der M.A.X. Automation-Konzern die Vecoplan-Gruppe und die altmayerBTD GmbH & Co. KG ein. Die Vecoplan-Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt technologisch anspruchsvolle Maschinen für die Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen.

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

altmayerBTD konzipiert, entwickelt und vertreibt unter anderem Anlagen zur Beförderung explosiver Schüttgüter sowie Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung.

Zudem gehört die Gesellschaft zu den führenden Tank- und Behälterherstellern in Europa, deren Produktspektrum von Braunkohlestaubsilos über Heiz- und Trinkwassersysteme bis zu Pufferspeichern reicht.

Im Kernsegment Industrieautomation agiert der M.A.X. Automation-Konzern mit den Tochterunternehmen in der NSM Magnettechnik-Gruppe, bdtronic-Gruppe (ehemals BARTEC Dispensing Technology-Gruppe), IWM Automation-Gruppe, der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie der EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Die NSM Magnettechnik-Gruppe ist ein Systemanbieter von Handlings- und Fördersystemen für Metalle, bdtronic gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Dosiertechniksystemen und hat sich zum Komplettanbieter für Automationslösungen im Bereich elektronischer Bauteile weiterentwickelt.

IWM Automation entwickelt und produziert Fertigungs- und Montageanlagen für maßgeschneiderte Produktionssysteme, Mess- und Regeltechnik Jücker hat sich als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Automationsprozesse positioniert, EUROROLL gehört zu den führenden Anbietern von antriebslosen Rollenbahnsystemen.

Gemäß IFRS 8 werden über die Segmente Kennzahlen veröffentlicht, die auch dem Konzernvorstand regelmäßig berichtet werden und die zur Steuerung des Unternehmens herangezogen werden. Das Reporting erfolgt auf Ebene der Segmente. Die Reportingdaten stammen aus dem externen Rechnungswesen, auf welches die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS angewendet werden.

In der Segmentdarstellung sind die Erträge und Aufwendungen sowie Vermögenswerte und Schulden enthalten, die dem Segment direkt zugeordnet werden können.

Konzerninterne Transaktionen finden grundsätzlich zu Bedingungen, wie sie unter fremden Dritten üblich sind, statt.

Die Darstellung der Segmenterlöse erfolgt nach Konsolidierung der Intra-segmentärerlöse.

6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Berichtszeitraumes traten keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung ein, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft hatten.

6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 4.838 (Vorjahr: TEUR 4.301). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen i.H.v. TEUR 2.086 (Vorjahr: TEUR 1.177) sowie aus Leasingverträgen i.H.v. TEUR 2.127 (Vorjahr: TEUR 2.480).

Operating Leasing

Im M.A.X. Automation-Konzern bestehen Operating Leasing Verträge. Bei den Leasinggegenständen handelt es sich im Wesentlichen um PKWs, EDV-Anlagen und Büroeinrichtung.

Die finanziellen Verpflichtungen, welche aus diesen Vereinbarungen erwachsen, betragen:

Alle Angaben in TEUR	2013	2014 bis 2017	ab 2018	Summe (Vorjahr)
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	625 (627)	904 (466)	411 (84)	1.940 (1.177)
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.119 (1.276)	967 (1.204)	41 (0)	2.127 (2.480)
Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen	501 (518)	113 (126)	11 (0)	625 (644)

6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen (auch verbundene Unternehmen), welche vom Unternehmen beeinflusst werden bzw. die das Unternehmen beeinflussen können. Die Unternehmen des M.A.X. Automation-Konzerns erbringen und beziehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit unterschiedliche Leistungen für bzw. von nahe stehenden Unternehmen.

Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Sofern es sich dabei um Dienstleistungen handelt, werden diese auf Basis bestehender Verträge abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen:

Gegenüber den nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften und Vorratsgesellschaften sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 77 (davon TEUR 48 unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Nahe stehende Personen:

Die Höhe der mit nahe stehenden natürlichen Personen getätigten Geschäftsvorfälle beträgt insgesamt TEUR 260 (Vorjahr: TEUR 109).

Diese betreffen in Höhe von TEUR 161 (Vorjahr: TEUR 109) Beratungsleistungen (betriebswirtschaftliche Beratung) durch Aufsichtsratsmitglieder und diesen nahe stehenden Personen, Reisekostenerstattungen und die über die Grundbezüge von TEUR 48 hinausgehenden Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder. Zudem wurde mit Herrn Lerch ein zusätzlicher Beratervertrag abgeschlossen, um die Vecoplan AG bei ihrer strategischen Weiterentwicklung hin zu einem international tätigen Systemanbieter intensiv zu begleiten. Für diese Tätigkeit ist Herrn Lerch ein Anspruch in Höhe von TEUR 49 in 2012 entstanden. Die Beziehungen zu Vorstand und Aufsichtsrat werden in 6.10. erläutert.

6.9. Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Honorare des Wirtschaftsprüfers i.H.v. TEUR 359 (Vorjahr: TEUR 350) angefallen.

Alle Angaben in TEUR	31.12.2012
1. Leistungen für Abschlussprüfungen	259
a) Leistungen für das aktuelle Jahr	257
b) Leistungen für das Vorjahr	2
2. Andere Bestätigungsleistungen	56
3. Steuerberatungsleistungen	13
4. Sonstige Leistungen	31
Summe	359

Die sonstigen Leistungen umfassen Tätigkeiten im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen (zum Beispiel Due Diligence).

6.10. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands

Bernd Priske, Willich

Diplom-Betriebswirt

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg
- Aufsichtsratsmitglied der mabu-presse AG, Oberursel (bis August 2012)

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 399 (Vorjahr: TEUR 519). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

In TEUR	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
Bernd Priske	220	149	30	399

Zugunsten des Vorstands wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand in 2012 betrug TEUR 33. Die Rückstellung beträgt TEUR 177. Weitere Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

KONZERNANHANG 2012

der M.A.X. Automation AG

wurden nicht gewährt. Eine Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 140 wurde zugunsten des Vorstands abgetreten.

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Bezüge aus der D&O Versicherung sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

Der Vertrag des Vorstands enthält keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Hans W. Bönninghausen, Rösrath

Kaufmann

Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der FORTAS AG, Rösrath
- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Gerhard Lerch, Hannover

Diplom-Betriebswirt

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in keinem vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremium.

Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp, Darmstadt

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der E. Merck OHG

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Gesellschafterrats der E. Merck KG, Darmstadt
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der FORTAS AG, Rösrath
- Mitglied des Beirats der ORAS Invest Oy., Helsinki, Finnland (seit April 2012)

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2012 auf TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 48) sowie für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage pro Geschäftsjahr hinausging, auf TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 71).

In TEUR	
Hans W. Bönninghausen	106
Gerhard Lerch	83
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp	12

Herr Bönninghausen erhält außerdem für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG eine Vergütung von TEUR 16.

Hinsichtlich der weiteren Beratungsleistungen von Herrn Lerch wird auf Abschnitt 6.8. verwiesen.

7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die FORTAS AG, mit Sitz in Rösrath in Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09.03.2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 23,76 % beträgt. Zum Stichtag 31.12.2012 betrug der Stimmrechtsanteil 22,61 %.

Herr Hans W. Bönninghausen, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 03.12.2008 die Schwelle von 3 % überschritten hat und nun 3,07 % beträgt. 2,24 % der Stimmrechte sind Herrn

Böninghausen gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 13. April 2010 teilte uns die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 12. April 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,027 % (811.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) 3,027 % zuzurechnen (811.000 Stimmrechte).

Am 26. Juli 2012 teilte uns die Stüber & Co. Kommanditgesellschaft, Balzers, Liechtenstein gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23. Mai 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,73 % (das entspricht 1.000.000 Stimmrechten) beträgt.

Am 13. Dezember 2012 teilte uns die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 11. Dezember 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nun 3,274 % (das entspricht 877.350 Stimmrechten) beträgt. 3,241 % der Stimmrechte (das entspricht 868.500 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von der Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte zuzurechnen.

8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 29. März 2012 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.de dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264 Abs. 3 HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 Gebrauch:

- bdtronic GmbH, Weikersheim
- IWM Automation GmbH, Porta Westfalica
- NSM Magnettechnik GmbH, Olfen-Vinum
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264b HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 Gebrauch:

- altmayerBTD GmbH & Co. KG, Rehlingen
- EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern

Bei diesen Gesellschaften veröffentlicht die M.A.X. Automation AG befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim elektronischen Bundesanzeiger.

Düsseldorf, 25. März 2013

Der Vorstand



Bernd Priske

KONZERNANLAGESPIEGEL 2012

der M.A.X. Automation AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2012
	1.1.2012	Zugänge aus Konsoli- dierung	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.665	1.527	2	692	120	0	11.766
2. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	1.186	0	0	161	0	0	1.347
3. Geleistete Vorauszahlungen	43	0	4	0	0	0	47
	10.894	1.527	6	853	120	0	13.160
II. Geschäfts- oder Firmenwert							
1. Geschäfts- oder Firmenwert	4.998	0	-6	0	0	0	4.992
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.354	1.473	-1	0	0	0	34.826
	38.352	1.473	-7	0	0	0	39.818
III. Sachanlagevermögen							
1. Grundstücke und Bauten	53.636	3	-40	1.053	337	1.425	55.740
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.640	6	8	2.110	1.021	243	17.986
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.313	453	-29	1.418	1.142	0	20.013
4. Anlagen im Bau	1.944	0	0	1.257	0	-1.668	1.533
5. Geleistete Vorauszahlungen	0	0	0	0	0	0	0
	91.533	462	-61	5.838	2.500	0	95.272
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	140	0	0	0	0	0	140
2. Nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	25	0	0	0	0	0	25
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	64	0	0	0	0	0	64
4. Sonstige langfristige Finanzanlagen	228	4	0	196	4	0	424
	457	4	0	196	4	0	653
	141.236	3.466	-62	6.887	2.624	0	148.903

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
1.1.2012	Zugänge aus Konsolidierung	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
6.565	18	3	1.023	120	7.489	4.277	3.100	
73	0	0	258	0	331	1.016	1.113	
0	0	1	29	0	30	17	43	
6.638	18	4	1.310	120	7.850	5.310	4.256	
	0	0	0	0				
1.035	0	1	0	0	1.036	3.956	3.963	
9.507	0	-2	0	0	9.505	25.321	23.847	
10.542	0	-1	0	0	10.541	29.277	27.810	
29.584	0	-6	1.140	328	30.390	25.350	24.052	
13.601	0	-1	923	748	13.775	4.211	3.039	
13.910	297	-16	1.746	1.071	14.866	5.147	5.403	
0	0	0	0	0	0	1.533	1.944	
0	0	0	0	0	0	0	0	
57.095	297	-23	3.809	2.147	59.031	36.241	34.438	
7	0	0	0	0	7	133	133	
25	0	0	0	0	25	0	0	
64	0	0	0	0	64	0	0	
0	0	0	0	0	0	424	228	
96	0	0	0	0	96	557	361	
74.371	315	-20	5.119	2.267	77.518	71.385	66.865	

KONZERNANLAGESPIEGEL 2011

der M.A.X. Automation AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2011
	1.1.2011	Zugänge aus Konsoli- dierung	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.734	2.250	32	642	47	54	9.665
2. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	1.186	0	0	1.186
3. Geleistete Vorauszahlungen	0	54	0	43	0	-54	43
	6.734	2.304	32	1.871	47	0	10.894
II. Geschäfts- oder Firmenwert							
1. Geschäfts- oder Firmenwert	4.985	0	13	0	0	0	4.998
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.192	162	0	0	0	0	33.354
	38.177	162	13	0	0	0	38.352
III. Sachanlagevermögen							
1. Grundstücke und Bauten	53.100	0	77	481	22	0	53.636
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.758	1.098	15	1.399	630	0	16.640
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.334	626	67	2.839	571	18	19.313
4. Anlagen im Bau	92	0	0	1.852	0	0	1.944
5. Geleistete Vorauszahlungen	18	0	0	0	0	-18	0
	84.302	1.724	159	6.571	1.223	0	91.533
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	192	0	0	0	52	0	140
2. Nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	0	0	0	25	0	0	25
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62	0	2	0	0	0	64
4. Sonstige langfristige Finanzanlagen	41	0	7	197	17	0	228
	295	0	9	222	69	0	457
	129.508	4.190	213	8.664	1.339	0	141.236

Der beigeefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
1.1.2011	Zugänge aus Konsolidierung	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
5.530	105	30	946	46	6.565	3.100	1.204	
0	0	0	73	0	73	1.113	0	
0	0	0	0	0	0	43	0	
5.530	105	30	1.019	46	6.638	4.256	1.204	
1.032	0	3	0	0	1.035	3.963	3.953	
9.507	0	0	0	0	9.507	23.847	23.685	
10.539	0	3	0	0	10.542	27.810	27.638	
28.414	0	21	1.156	7	29.584	24.052	24.686	
12.100	847	15	955	316	13.601	3.039	2.658	
12.138	578	42	1.546	394	13.910	5.403	4.196	
0	0	0	0	0	0	1.944	92	
0	0	0	0	0	0	0	18	
52.652	1.425	78	3.657	717	57.095	34.438	31.650	
7	0	0	0	0	7	133	185	
0	0	0	25	0	25	0	0	
62	0	2	0	0	64	0	0	
11	0	0	0	11	0	228	30	
80	0	2	25	11	96	361	215	
68.801	1.530	113	4.701	774	74.371	66.865	60.707	

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN und Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der **M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen

des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 26. März 2013

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Wilfried Steinke

Wirtschaftsprüfer

Christian Fröhlich

Wirtschaftsprüfer



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 25. März 2013

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Priske', written in a cursive style.

Bernd Priske

TOCHTERUNTERNEHMEN

M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2012

a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:	
altmayerBTD GmbH & Co. KG, Dettenhausen	100
bdtronic GmbH, Weikersheim	100
BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH, Dettenhausen	100
EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern	100
IWM Automation GmbH, Porta Westfalica	100
Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen	100
NL 15. Verwaltung Objekt Ascheberg GmbH & Co. KG, Hamburg	94
NSM Magnettechnik GmbH, Olfen	100
Vecoplan AG, Bad Marienberg	100
Tochterunternehmen der bdtronic GmbH:	
bdtronic BVBA, Diepenbeek/Belgien	100
BARTEC Dispensing Technology Inc., Tulsa/USA	100
bdtronic Ltd., Ashton under Lyne, UK	100
bdtronic S.r.l., Monza, Italien	100
BARTEC Dispensing Co., Ltd. Suzhou, China	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH:	
IWM-Automation Verwaltungs GmbH, Porta Westfalica	100
IWM Automation Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen, (20% IWM Automation GmbH sowie 80% IWM-Automation Verwaltungs GmbH)	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:	
mabu-pressen GmbH, Oberursel	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG:	
Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH, Bad Marienberg	100
Vecoplan Ltd., Birmingham, UK	100
Vecoplan Austria GmbH, Wels, Österreich	100
Vecoplan Iberica S.L., Mungia-Bizkaia, Spanien	100
Vecoplan Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100
Waste Tec GmbH, Wetzlar	100
Vecoplan LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation), Archdale, North Carolina, USA	80
Vecoplan Midwest LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan LLC), Floyds Knobs, Indiana, USA	51

b) In den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)
Beteiligungen der Vecoplan AG:	
Vecoplan FuelTrack GmbH, Bad Marienberg	49

c) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:			
Adelheid Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100	26	1
BDS Führungskräfte GmbH, Düsseldorf	100	21	0
EnerCess GmbH ¹⁾ , Bad Oeynhausen	100	-	-
EUROROLL Verwaltungs GmbH, Ascheberg-Herbern	100	43	2
Tochterunternehmen der altmayerBTD GmbH & Co. KG:			
Altmayer Verwaltungs GmbH, Rehlingen	100	27	-1
Tochterunternehmen der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH:			
Meß- und Regeltechnik Verwaltungs GmbH, Dillingen	100	29	0

1) EnerCess befindet sich seit Mai 2008 in der Insolvenz. Angaben liegen nicht vor.